



2019

JAHRESBERICHT

ENERGIEPARTNERSCHAFTEN UND ENERGIEDIALOGE



ALGERIEN | AUSTRALIEN | BRASILIEN | CHILE | CHINA
INDIEN | IRAN | JAPAN | JORDANIEN | KANADA | KASACHSTAN
MAROKKO | MEXIKO | RUSSLAND | SÜDAFRIKA | SÜDKOREA | TUNESIEN
TÜRKEI | UKRAINE | USA | VEREINIGTE ARABISCHE EMIRATE

Impressum

Herausgeber

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)
Öffentlichkeitsarbeit

11019 Berlin
www.bmwi.de

Stand

April 2020

Gestaltung

Edelman GmbH, 10963 Berlin

Druck

MKL Druck GmbH & Co. KG, 48346 Ostbevern

Bildnachweis

BPA / Kugler / S. 7
BMWi / Vonderlind / S. 8, 10, 11
GIZ Algerien / Fouad Bestandji / S. 12
AHK Australien, Energy Transition Hub / Francine Schapper / S. 14
GIZ Brasilien / S. 16
Chilenische Botschaft in Deutschland / S. 18
GIZ China / S. 20
Copyr_Bundesregierung / S. 22
NEDO / S. 26
BETD / Photothek / S. 28
GIZ Marokko / S. 32
GIZ Mexiko / S. 34
GIZ Südafrika / Tobias Zeller/ S. 38
BMWi / Eriksson / S. 40
GIZ Tunesien / S. 42
California Energy Commission / S. 46
Frederic Schweizer / S. 48

Diese und weitere Broschüren erhalten Sie bei:

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
Referat Öffentlichkeitsarbeit
E-Mail: publikationen@bundesregierung.de
www.bmwi.de

Zentraler Bestellservice:

Telefon: 030 182722721
Bestellfax: 030 18102722721

Diese Publikation wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit herausgegeben. Die Publikation wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen sowie für Wahlen zum Europäischen Parlament.



2019

JAHRESBERICHT

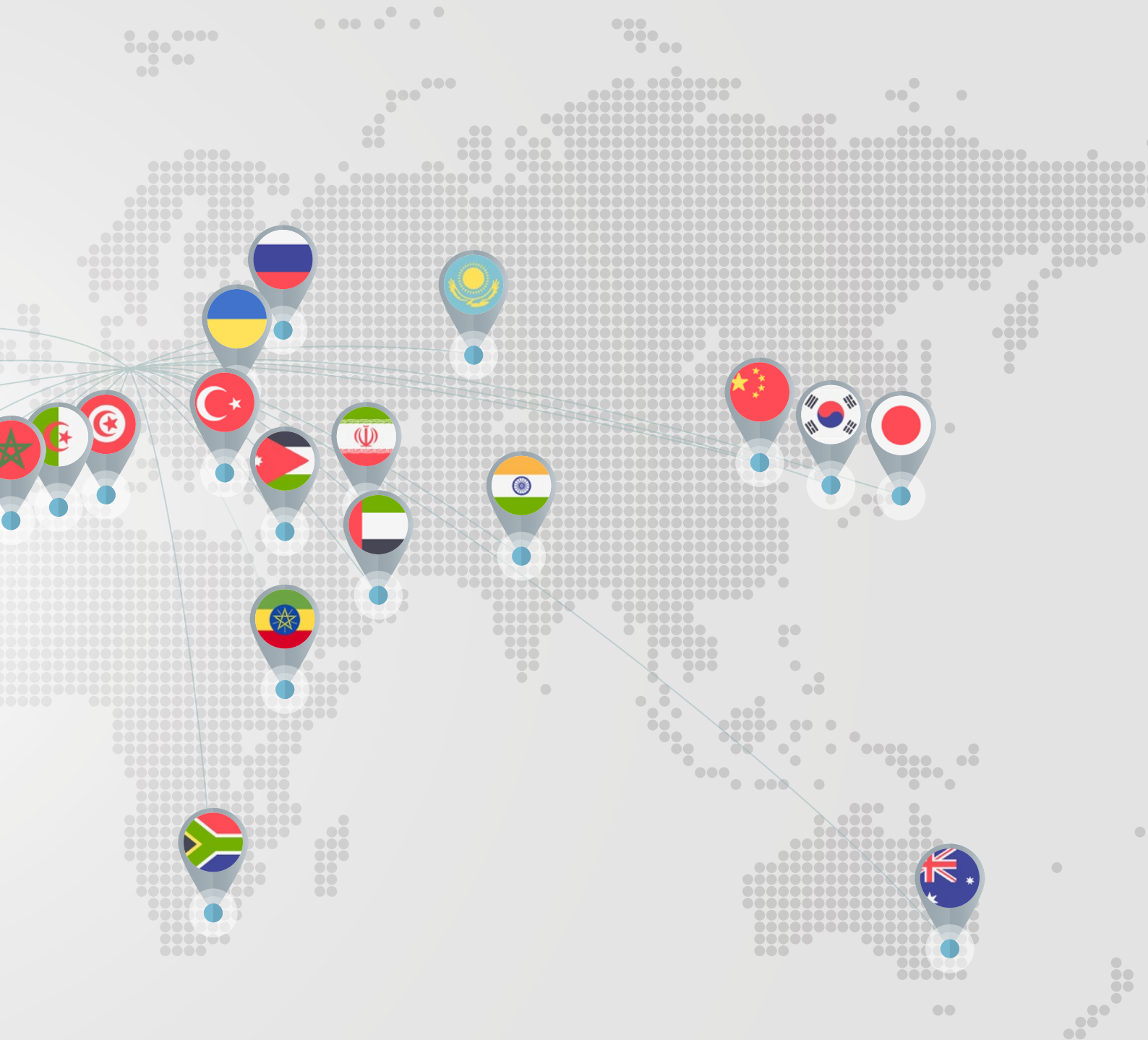
**ENERGIEPARTNERSCHAFTEN
UND ENERGIEDIALOGE**



INHALT

JAHRESBERICHT ENERGIEPARTNERSCHAFTEN UND ENERGIEDIALOGE

VORWORT	7
INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT	8
ALGERIEN	12
AUSTRALIEN	14
BRASILIEN	16
CHILE	18
CHINA	20
INDIEN	22
IRAN	24
JAPAN	26
JORDANIEN	28
KANADA	30



KASACHSTAN	31
MAROKKO	32
MEXIKO	34
RUSSLAND	36
SÜDAFRIKA	38
SÜDKOREA	40
TUNESIEN	42
TÜRKEI	44
UKRAINE	45
USA	46
VEREINIGTE ARABISCHE EMIRATE	48
KONTAKTDATEN	50

Liebe Leserinnen und Leser,

mit mehr als 20 Ländern weltweit unterhält Deutschland Energiepartnerschaften und Energiedialoge. Denn gemeinsam mit unseren Partnern sind wir uns einig: Eine erfolgreiche Energiewende muss global gedacht werden.

Ein vertrauliches und regelmäßiges Miteinander-Austauschen und Voneinander-Lernen im Rahmen dieser Partnerschaften ist ein wichtiger Baustein für den weiteren Ausbau erneuerbarer Energien und die Verbreitung effizienter Technologien – und damit auch für das Erreichen unserer gemeinsamen internationalen Klimaschutzverpflichtungen.

Mit einem Anteil von fast 43 Prozent am Stromverbrauch haben die erneuerbaren Energien in Deutschland im Jahr 2019 einen Rekord bei der Stromerzeugung erreicht. Zudem sank der Stromverbrauch 2019 auf den niedrigsten Stand der letzten 20 Jahre. Auch die Treibhausgasemissionen sanken stark um über 50 Millionen Tonnen CO₂ bzw. um gut sechs Prozent im Vergleich zum Vorjahr. In den Sektoren Gebäude und Verkehr hingegen sind der Energieverbrauch und damit auch die Emissionen stagniert bzw. gestiegen. Daher ist es wichtig, dass die Energiewende in allen Sektoren zum Erfolg gebracht wird und die sozioökonomische Komponente stets mitgedacht wird. Die fortwährende internationale Zusammenarbeit und der Austausch über erfolgreiche Lösungsansätze sind hierfür unerlässlich. Gemeinsam mit unseren Partnern wollen wir dabei die Weichen stellen, um die globale Energiewende gerecht und wirtschaftlich erfolgreich zu gestalten.

2019 war ein wichtiges Jahr für die globale Transformation: Erneuerbare Energien tragen weltweit immer mehr zur Stromerzeugung bei. Bereits mehr als ein Viertel der globalen Stromerzeugung wird heute mit erneuerbaren Energien produziert. Zum wiederholten Male wurden 2019 im Strombereich mehr erneuerbare Energieträger installiert als fossile und nukleare Energieträger zusammen. Auch hängt die globale Akzeptanz erneuerbarer Energien nicht mehr nur von einigen wenigen Ländern ab. Weltweit stieg die Nutzung erneuerbarer Energien auch 2019 stetig an.

Das gesteigerte Interesse an einer globalen Energiewende zeigt sich dabei auch im Zuwachs neuer Partnerschaften: So haben

wir 2019 den Startschuss für drei neue Energiekooperationen mit Chile, Kanada und Äthiopien gegeben. Damit stärken wir das Fundament für eine erfolgreiche globale Energiewende weiter.

Selbstverständlich stehen wir in unserer Zusammenarbeit auch immer wieder vor Herausforderungen, etwa wenn wichtige Partner ihren energie- und klimapolitischen Fokus verändern. Gerade dann kommt es jedoch darauf an, die gewachsenen Beziehungen und starke Energiepartnerschaften fortzuführen. Und das nicht nur in Bezug auf die jeweiligen Partnerregierungen, sondern gerade auch mit Blick auf den vertrauensvollen Austausch mit Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft.

Der vorliegende Jahresbericht gibt Einblicke in die vielfältige Zusammenarbeit im Rahmen der Energiepartnerschaften und Energiedialoge mit unseren Partnerländern und macht dabei deutlich, dass mit unserem Austausch und einer Zusammenarbeit auf Augenhöhe nicht nur beide Seiten, sondern auch die Steigerung erneuerbarer Energien und Energieeffizienz und damit am Ende auch das Klima im Interesse aller profitieren.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre!



A stylized, handwritten signature in blue ink, consisting of several fluid, connected strokes.

Peter Altmaier

Bundesminister für Wirtschaft und Energie

Was sind Energiepartnerschaften bzw. Energiedialoge?

In einer Energiepartnerschaft arbeitet Deutschland mit einem Partnerland zu verschiedenen energiepolitischen Fragestellungen rund um die Energiewende direkt zusammen. Grundlage ist eine von beiden Seiten unterzeichnete Absichtserklärung. Ein Energiedialog verfolgt die gleichen Ziele, basiert jedoch nicht auf einer Absichtserklärung. Inhaltliche Schwerpunkte und konkrete Aktivitäten vereinbaren die jeweiligen Partner gemeinsam.

Wer ist an Energiepartnerschaften und Energiedialogen beteiligt?

In Deutschland sind das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) sowie unter anderem das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) und das Auswärtige Amt (AA) beteiligt. Auf Partnerseite sind

das Energieministerium sowie weitere betroffene und interessierte Ministerien beteiligt. Für die Umsetzung der Aktivitäten vor Ort arbeitet die Bundesregierung mit Durchführungsorganisationen wie der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), verschiedenen Außenhandelskammern, der Deutschen Energie-Agentur (dena), adelphi consult und Navigant zusammen.

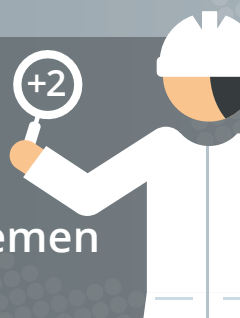
Mit welchen Ländern gibt es Energiepartnerschaften bzw. Energiedialoge?

Energiepartnerschaften bestehen zwischen Deutschland und Algerien, Australien, Brasilien, Chile, China, Indien, Japan, Jordanien, Marokko, Mexiko, Südafrika, Südkorea, Tunesien, der Türkei und den Vereinigten Arabischen Emiraten. Energiedialoge unterhält Deutschland mit dem Iran, Kanada, Kasachstan, Russland, der Ukraine und den USA einschließlich ausgewählter US-Bundesstaaten. Außerdem arbeitet das BMWi mit Belarus und Ägypten sowie im Rahmen einer Energiekooperation mit Äthiopien zusammen.

DIE INTERNATIONALE ENERGIEZUSAMMENARBEIT STÄRKEN

Die Energiepartnerschaften und -dialoge weiteten ihre bilateralen Kooperationen auch 2019 aus: mit mehr Fokusthemen, deutlich mehr Workshops in den einzelnen Ländern und einer stark gestiegenen Anzahl an Studienreisen und empfangenen Delegationen.

95 Fokusthemen
+2 (zu 2018)



2019 wurden mehr Themen diskutiert und bewertet sowie in Arbeitsgruppentreffen erarbeitet – z. B. Energieeffizienz in der Industrie, Auktionen für die Ausweitung von erneuerbaren Energien und die Akzeptanz der Energiewende.

75 
Steuerungstreffen &
bilaterale Gespräche

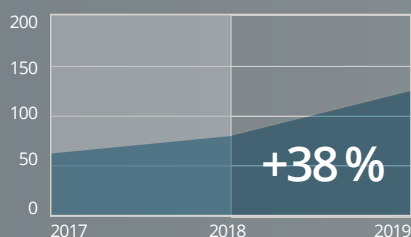
Die Zahl der Steuerungstreffen ist im Vergleich zum Vorjahr (77) leicht rückläufig.

Chile, Kanada und Äthiopien sind 2019 neu in den Kreis der bilateralen Kooperationen Deutschlands zu Energiethemen aufgenommen worden.

+3
neue Länder



121
durchgeführte Workshops
in EP-/ED-Ländern



Einen erheblichen Sprung verzeichnen die Länder bei der Anzahl der intensiven Workshops, deutlich mehr als ein Drittel wurden 2019 durchgeführt.

+1  **20** Groß-
veranstaltungen

Großveranstaltungen wie Energietage sind maßgebliche Meilensteine der Zusammenarbeit in den Energiepartnerschaften und Energiedialogen. Fast jede Partnerschaft hat eines dieser Events durchgeführt.

44 Studienreisen und
empfangene Delegationen



Austausch durch Begegnung und echten Dialog: 2019 stieg die Zahl der Studienreisen sowie empfangenen Delegationen im Vergleich zum Vorjahr deutlich.



Gemeinsam für eine erfolgreiche globale Energiewende

Mit mehr als 20 Partnerländern auf dem Weg in eine nachhaltige Energieversorgung

Seit mehr als zehn Jahren unterhält Deutschland bilaterale Energiepartnerschaften und Energiedialoge. Für die Bundesregierung bilden sie ein zentrales Instrument eines weltweit stetig wachsenden und starken Netzwerkes von Ländern, die sich in einem umfassenden Transformationsprozess ihrer Energiesysteme befinden. Über einen regelmäßigen Regierungsdialog und mithilfe von Arbeitsgruppen sowie konkreter gemeinsamer Vorhaben werden Impulse für energiewirtschaftliche Innovationen auf dem Weg zu einer globalen Energiewende gesetzt.

Partnerschaften setzen dynamische Entwicklung fort

Zentrale Chancen und Herausforderungen der globalen Energiewende wurden 2019 über vielfältige Kanäle und auf unterschiedlichen Plattformen diskutiert. Themen wie Netz- und Systemregeln, Strommarktdesign, Wasserstoffstrategien, Kohleausstieg, Energieaudits und Gebäudeeffizienz, Netzausbau, Cybersecurity und Blockchain, aber auch grundsätzliche Fragen nach sozialverträglichem Strukturwandel und lokalen Wirtschafts- und Beschäftigungsentwicklungen wurden unter anderem mithilfe von 121 Workshops, 75 Steuerungsgruppentreffen und bilateralen Gesprächen, 44 Delegationsreisen sowie 20 Großveranstaltungen adressiert.

Diese Größenordnungen machen deutlich: Das Interesse an der deutschen Energiewende sowie an einem intensiven Austausch zwischen Politik, aber auch Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft ist ungebrochen. Denn gemeinsam mit den mehr als 20 Partnerländern verfolgt das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) das Ziel einer wirtschaftlich und sozial attraktiven, nachhaltigen Energiesystemtransformation.

Zukunftsthemen gewinnen zunehmend an Bedeutung

Die weltweit zunehmende Dezentralisierung durch den Ausbau erneuerbarer Energien, innovativer Speicherlösungen, der Elektromobilität und weiterer Flexibilitätsoptionen auch auf Verbraucherseite steigert die Komplexität und die Notwendigkeit zur Flexibilisierung der Energieversorgungssysteme. Diesen Wandel nutzend, rückte das Thema Digitalisierung des Energiesektors 2019 auch verstärkt in das Blickfeld der bilateralen Energiepartnerschaften. Beim zweiten Deutsch-Algerischen Energietag diskutierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer angesichts nationaler Strategien über die Digitalisierung des Energiesektors zum Nutzen der Transformationsprozesse in beiden Ländern. In Mexiko wurden die Themen Digitalisierung, Cybersecurity kritischer Infrastruktur und Blockchain nicht nur im Rahmen von Veranstaltungen adressiert, sondern sie waren unter anderem auch Bestandteil einer Studie, die sich damit befasst, wie beispielsweise Anwendungsmöglichkeiten für Blockchain im mexikanischen Energiesektor aussehen könnten.

Eine erfolgreiche Energiewende kombiniert Versorgungssicherheit und Wettbewerbsfähigkeit mit effektivem Klimaschutz. Dadurch nimmt die Bedeutung CO₂-freier Alternativen gerade auch mit Blick auf innovative gasförmige und flüssige Energieträger weiter zu.



Nicht nur in Deutschland, sondern auch in zahlreichen Partnerländern nahm deshalb die Diskussion um die Rolle von CO₂-freiem Wasserstoff 2019 an Fahrt auf.

Die Aktivitäten- und Länderlandkarte ist dabei groß: Initiiert und umgesetzt wurden eine Hintergrundstudie zur Wasserstoffdebatte in Australien, eine deutsch-japanische Studie zur Rolle von Wasserstoff in beiden Ländern, eine Potenzialanalyse zu Power-to-X sowie eine Power-to-X-Kommission in Marokko, Austausch zu Wasserstoffmobilität mit Südkorea, die Vorstellung eines Konzepts für eine südafrikanische Förder- und Koordinationsinstitution nach Vorbild der deutschen Nationalen Organisation Wasserstoff (NOW) oder der Austausch zu Wasserstoffstrategien mit Oman.

Neue Energiepartnerschaften

Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier besiegelte am Rande des Berlin Energy Transition Dialogue (BETD) im April 2019 eine neue bilaterale Energiepartnerschaft mit Chile. Das Land verfügt durch seine geografische Lage über großes Potenzial für Strom aus Photovoltaik und anderen erneuerbaren Energien. Es ist daher eine engere Zusammenarbeit in den Bereichen erneuerbare Energien und Energieeffizienz, aber auch Wasserstoff und Digitalisierung geplant. Chile startete ebenso wie Deutschland bereits den Kohleausstieg. Darüber hinaus sind 2019 die in den letzten Jahren intensiv geführten Energiedialoge mit Japan, Südkorea und Jordanien in formalisierte Energiepartnerschaften übergegangen.

Startschuss für Deutsch-Äthiopische Energiekooperation

Mit dem Abschluss einer bilateralen Vereinbarung über die gemeinsame Durchführung von Energieprojekten und ersten konkreten Initiativen in diesem Rahmen baut Deutschland seine Energiekooperationen auch in Umsetzung seiner G20-Initiative „Compact with Africa“ (CwA) aus.

So vereinbarten Bundeswirtschaftsminister Altmaier und sein äthiopischer Kollege Dr. Eng. Seleshi Bekele, Minister für Wasser, Bewässerung und Energie, im Rahmen der CwA-Konferenz im November 2019 in Berlin eine projektbezogene Energiekooperation zur Durchführung eines wissenschaftlichen Ideenwettbewerbs zur dezentralen Stromversorgung ländlicher Räume sowie Maßnahmen zur Optimierung bestehender Wasserkraftwerke.

Ziel ist die Stärkung regenerativer Energiequellen zur Gewährleistung einer stabilen Stromversorgung als Fundament wirtschaftlicher Prosperität und einer reform- und marktorientierten Politik.

Partnerschaften unterstützen landesspezifische Lösungsansätze

Auch 2019 macht deutlich: Die Energiepartnerschaften tragen wesentlich dazu bei, nachhaltige und landesspezifische Lösungsansätze für die Herausforderungen der Energiewende zu entwickeln. Damit fördern sie nicht nur weltweit den Ausbau erneuerbarer Energien und die Verbreitung effizienter Energietechnologien, sondern sind überdies auch ein wichtiges Instrument, um sich mit Partnerländern kontinuierlich zu politischen und wirtschaftlichen Themen der Energiewende auszutauschen.



Unterzeichnung der Energiekooperation mit Äthiopien im Rahmen der „Compact with Africa“ Konferenz mit Bundeswirtschaftsminister Altmaier und dem äthiopischen Energieminister Seleshi Bekele.



Impulse für neue Regularien und Instrumente für Algeriens Energiewende

Deutsch-Algerische Energiepartnerschaft

Energieeffizienz, Spitzenlastmanagement und Digitalisierung standen im Fokus der Energiepartnerschaft. Höhepunkte des Jahres waren der Besucherrekord beim zweiten Deutsch-Algerischen Energietag und die Veröffentlichung des im Rahmen der Energiepartnerschaft erarbeiteten Grid-Codes für erneuerbare Energien.

Partnerministerium
Energieministerium

Sitz des Büros Algier

Gründungsjahr 2015

Thematische Schwerpunkte

- Ausbau und Netzintegration erneuerbarer Energien
- Energieeffizienz in der Industrie
- Energieszenarien

Website

www.energypartnership-algeria.org



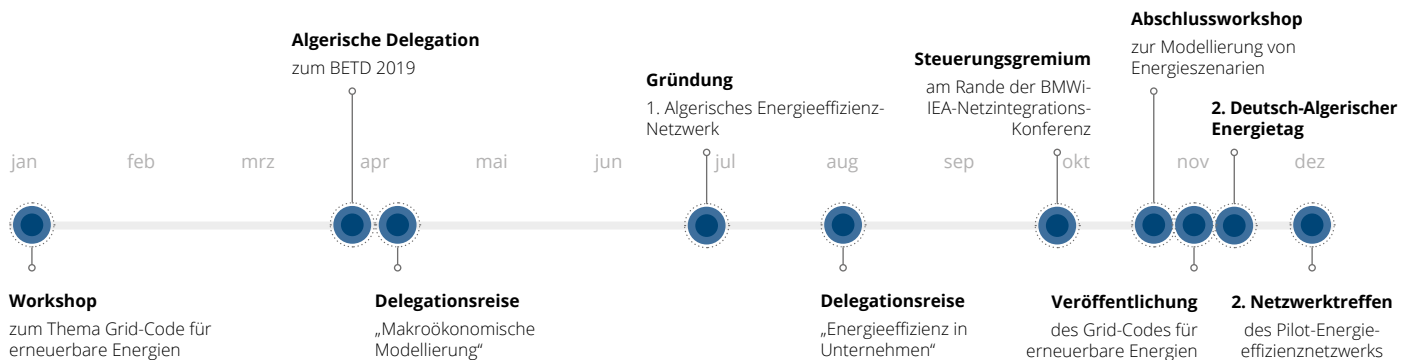
Ansprechpartnerin
Rebekka Hilz

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH



Die deutsche Botschafterin Ulrike Knotz und die Generalsekretärin des algerischen Energieministeriums H. E. Fathma-Zohra Cherfi eröffneten gemeinsam den 2. Deutsch-Algerischen Energietag in Algier

Mit dem Aufkommen einer Volksbewegung für politischen Wandel begann das Jahr 2019 in Algerien turbulent. Trotzdem ging es mit den Ausschreibungen für Projekte zu erneuerbaren Energien im Laufe des Jahres voran: Im Sommer 2019 unterschrieb der staatliche Energieversorger Sonelgaz Verträge mit fünf lokalen und internationalen Konsortien. Der Weg für den Bau von Solarparks mit einer Kapazität von 50 Megawatt zur Hybridisierung von Inselnetzen ist damit geebnet. Die Regulierungskommission gab im November 2019 zudem den erfolgreichen Bieter ihrer pilothaften Solar-Ausschreibung über 150 Megawatt bekannt. Mit rund 6 Eurocents pro Kilowattstunde lag das Gebot unter den erwarteten Kilowattstundenpreisen. In dieser ersten Ausschreibungsrunde wurden nur 50 von 150 Megawatt vergeben, da die anderen Gebote über dem Höchstpreis lagen. Das Thema Finanzierung des algerischen Energiesystems stellt angesichts rückläufiger Staatseinnahmen aus dem Öl- und Gassektor weiterhin eine Herausforderung für die algerische Regierung dar. Die Entwicklung eines förderlichen regulatorischen Rahmens sowie die Themen Energieeffizienz und verschiedene Aspekte des Lastmanagements standen daher 2019 im Zentrum der Energiepartnerschaft. Höhepunkt des bilateralen



Austauschs war mit einem Besucherrekord von 180 Teilnehmerinnen und Teilnehmern der zweite Deutsch-Algerische Energietag im November 2019 zum Thema „Innovation und Energiewende“.

Einen positiven regulatorischen Rahmen für die Energiewende schaffen

Die Energiepartnerschaft unterstützte die Entwicklung eines investitionsfreundlichen Rahmens für die algerische Energiewende durch eine Beratung zum Grid-Code für erneuerbare Energien und den Start einer umfassenden Beratung zum Thema Energiewende-Governance. Diese beinhaltet insbesondere Empfehlungen zur Weiterentwicklung des Regelwerks für Energieeffizienz, eine Studienreise und Workshops zur Governance des Ausbaus erneuerbarer Energien.

Modellgestützte Entscheidungsprozesse im Energiesektor

Die gemeinsame Arbeit am makroökonomischen Modell „e3.dz“ und eine Studienreise nach Deutschland zum Thema makroökonomische Modellierung von Energieszenarien waren wichtige Meilensteine der Beratung des Energieministeriums. Mit dem Modell können für Algerien ökonomische Folgen verschiedener Szenarien zur Energiewende abgeschätzt werden. Das Modell „e3.dz“ wurde den algerischen Expertinnen und Experten am Rande des Energietags 2019 überreicht und wird nun von diesen zur Unterstützung von Entscheidungsprozessen im Energiesektor eingesetzt.

Start des ersten Algerischen Energieeffizienznetzwerks

Im Juli 2019 gründeten acht algerische Unternehmen gemeinsam mit der Energieeffizienzagentur als Netzwerträgerin das erste algerische Energieeffizienznetzwerk, unterstützt durch das algerische Energieministerium und deutsche Expertise. Die Arbeit am Themenschwerpunkt Energieeffizienz in Unternehmen wurde ergänzt durch eine Studienreise zu Instrumenten und Ansätzen der Energieeffizienzförderung in Unternehmen sowie eine Analyse der algerischen Energy-Manager-Fortbildung.





Erfolgreicher Energietag bestärkt Partnerschaft

Deutsch-Australische Energiepartnerschaft

Der erste Deutsch-Australische Energietag förderte den Erfahrungsaustausch zwischen Politik, Wirtschaft und Forschung. Insbesondere das Thema Wasserstoff wurde intensiv diskutiert.

Partnerministerium

Ministerium für Industrie, Wissenschaft, Energie und Ressourcen

Sitz des Büros Berlin

Gründungsjahr 2017

Thematische Schwerpunkte

- Wasserstoff
- Energieeffizienz in der Industrie
- Integration steigender EE-Anteile
- Wirtschaftliche Zusammenarbeit
- Resilienz des Stromsystems
- Rohstoffe



Ansprechpartnerin
Franziska Teichmann
adelphi

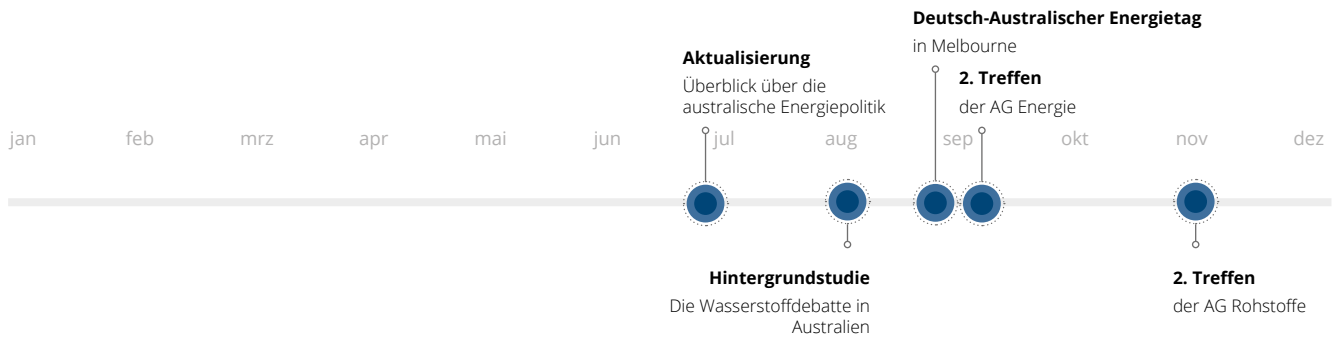


Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Deutsch-Australischen Energietags diskutierten im australischen Melbourne die Transformation des Energiesystems, Flexibilitätsoptionen sowie Fragen zum Thema Strommarktdesign und Wasserstoff

In der energiepolitischen Debatte beider Länder hatte 2019 das Thema „Wasserstoff“ Konjunktur. Trotz der geographischen Entfernung besteht in Deutschland großes Interesse am australischen Potenzial für die klimafreundliche Produktion von Wasserstoff. Dieses Potenzial wurde in der im November veröffentlichten nationalen Wasserstoffstrategie in „Down Under“ reflektiert. Die Strategie beinhaltet vier Ziele: Australien will zu den drei größten Exporteuren von Wasserstoff nach Asien gehören, ausgezeichnete Sicherheitsstandards der Wasserstoffindustrie haben, ökonomischen Nutzen und Arbeitsplätze in Australien schaffen und einen robusten, international anerkannten Zertifizierungsstandard für Herkunftsnachweise von Wasserstoff verwenden.

Bilaterale Zusammenarbeit

Australien und Deutschland können Schlüsselländer bei der Etablierung neuer Handelsbeziehungen und der Entwicklung von Zertifizierungsstandards sein. Die Arbeitsgruppe Energie fördert neben etablierten Kernthemen wie Strommarktdesign, Energieeffizienz in Gebäuden und der Integration von erneuerbaren Energien auch den energiepolitischen Prozess rund um das Thema Wasserstoff. Komplementiert werden die Aktivitäten durch den Energy Transition Hub, ein Kooperationsprojekt zwischen Universitäten und Forschungseinrichtungen aus Deutschland und Australien. Im Hub werden politisch relevante Forschungs-



projekte umgesetzt, die die technische, ökonomische und soziale Transformation des Energiesystems untersuchen.

Energietag in Melbourne

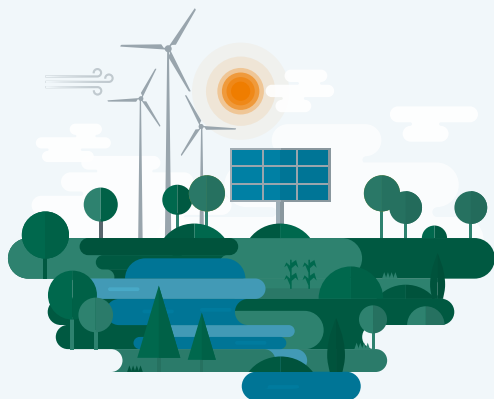
Im September veranstaltete die Arbeitsgruppe Energie in Kooperation mit dem Energy Transition Hub eine zweitägige Veranstaltung in Melbourne. Themenschwerpunkte waren unter anderem die Transformation des Energiesystems, Flexibilitätsoptionen sowie Fragen zum Thema Strommarktdesign und Wasserstoff. Eröffnet wurde die Veranstaltung von Lily D’Ambrosio, Energieministerin des Bundesstaats Victoria. Am Rande der Konferenz tagte die Arbeitsgruppe Energie unter Leitung des australischen Ministeriums für Energie und Umwelt (DoEE) und des BMWi. Für die AG Energie standen bei diesem zweiten Treffen seit Gründung 2017 die Themen Stromnetzstabilität, Wasserstoff, Energieeffizienz in Gebäuden, Dekarbonisierung der Industrie und die wirtschaftliche Zusammenarbeit im Fokus. Die Arbeitsgruppe Rohstoffe tagte im November.



Studie zu Wasserstoff in Australien

Im Vorfeld des Energietags veröffentlichte adelphi eine Studie zur Wasserstoffdebatte in Australien. Der Aufbau einer Wasserstoffexportindustrie stellt eine seltene Überschneidung der Interessenslagen von progressiveren und konservativeren Gruppen dar. Die Studie weist auch auf die Diskussion über die Herkunft des Wasserstoffs hin. Die nationale Wasserstoffstrategie ist technologieneutral – es bleibt daher offen, ob sich Australien als Vorreiter in der Produktion von Grünwasserstoff aus erneuerbaren Energien positionieren wird oder ob für die Wasserstoffproduktion vorwiegend Kohlestrom verwendet werden soll.





Energiesysteme der Zukunft: Was sind Herausforderungen und Chancen?

Deutsch-Brasilianische Energiepartnerschaft

Da Brasilien verstärkt auf eine Diversifizierung des Energiemixes setzt, stehen Energiesysteme der Zukunft und deren Ausrichtung im Fokus des bilateralen Dialogs. Daher setzt die Partnerschaft auf einen stetigen Austausch zu Rahmenbedingungen, Marktdesigns und Geschäftsmodellen bestehender und neuer Akteure.

Partnerministerium

Energie- und Bergbauministerium (MME),
Außenministerium (MRE)

Sitz des Büros Brasília

Gründungsjahr 2017

Thematische Schwerpunkte

- Systemintegration
- Strommarktentwicklung
- Unterstützung bei Entwicklung eines nationalen Energieeffizienzplans
- EnEff-Netzwerke und Ausschreibungsmodelle
- Digitalisierung

Website

www.energypartnership.com.br



Ansprechpartnerin
Carmen Langner

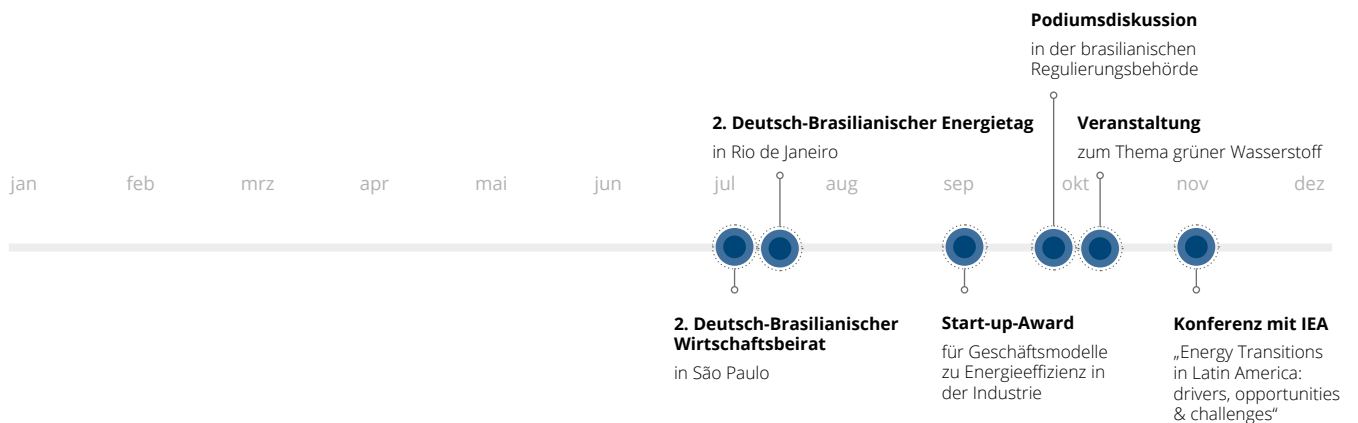
Deutsche Gesellschaft für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH



Bei dem 2. Deutsch-Brasilianischen Energietag in Rio de Janeiro wurden die Strategien beider Länder sowie die Marktchancen und Herausforderungen der Energiewende mit mehr als 80 Gästen sowie Expertinnen und Experten diskutiert. Eröffnet wurde die Veranstaltung durch Ursula Borak (BWMi) und Carlos Alexandre Pires (MME)

Brasilien verfolgte auch 2019 die Diversifizierung seiner Stromerzeugung, zu der vor allem Wind, Biomasse und Photovoltaik beitragen und für die das Land hervorragende Ausgangsbedingungen bietet. Mit der Integration erneuerbarer Energien soll die Abhängigkeit von der bisher dominierenden Wasserkraft reduziert werden, da ausbleibende Niederschläge zuletzt wiederholt zu Erzeugungsengpässen führten. Zudem setzt die zu Beginn des Jahres gestartete neue brasilianische Regierung ambitionierte Reformen zur Modernisierung des Stromsektors in Gang. Sie umfassen Maßnahmen zur Strommarktöffnung, Kosten- und Risikoallokation im System, Preisbildungsmechanismen, Integration neuer Technologien und Auktionsregeln für den weiteren Zubau.

Diese Entwicklungen stehen ganz im Einklang mit der gemeinsamen Erklärung Brasiliens und Deutschlands aus dem Jahr 2015, in der sich beide Länder zu einer vollständigen Dekarbonisierung der Weltwirtschaft im Laufe des 21. Jahrhunderts bekennen. Auch mit der neuen Regierung konnte sich diese Kooperation 2019 dank zahlreicher Aktivitäten verfestigen.



Deutsch-Brasilianischer Energietag und regionale Konferenz zur Energiewende

Ein Veranstaltungshighlight war der zum zweiten Mal stattfindende Deutsch-Brasilianische Energietag in Rio de Janeiro, auf dem sich Vertreterinnen und Vertreter beider Länder unter Beteiligung von Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft über Chancen und Herausforderungen austauschten, die aus dem Wandel ihrer jeweiligen Energiesysteme resultieren. Während Deutschland den Fokus auf Dekarbonisierung legt, bestehen für Brasilien vor allem regulatorische und technologische Anpassungsnotwendigkeiten für eine zunehmend dezentrale Stromerzeugung.

Ein weiteres Highlight bildete eine von der IEA in Kooperation mit der Deutsch-Brasilianischen Energiepartnerschaft organisierte Regionalkonferenz zu „Energy Transitions in Latin America: drivers, opportunities & challenges“, bei der die spezifischen Erfahrungen der jeweiligen Energiewenden mit fünf lateinamerikanischen Ländern diskutiert wurden.

Zusammenarbeit mit der Wirtschaft

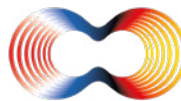
Der im Vorjahr gestartete lokale Wirtschaftsbeirat wurde erfolgreich weitergeführt. Elf deutsche Unternehmen identifizierten gegenüber der BMWi-Delegation Herausforderungen im Stromsektor Brasiliens und zeigten Lösungsansätze auf, die in den Dialogformaten der Energiepartnerschaft berücksichtigt wurden. Der Wirtschaftsbeirat bildet auch zukünftig eine wesentliche Säule, um Anregungen der Wirtschaft in die Arbeit der Energiepartnerschaft einfließen zu lassen.

Beiträge zur Reform des Net-Meterings

Brasilien diskutierte 2019 bezüglich der Regulierung des Net-Meterings, inwieweit Eigentümer von Kleinanlagen an den Netzentgelten zu beteiligen sind. Auf einem Seminar der brasilianischen Regulierungsbehörde ANEEL steuerte die Energiepartnerschaft relevante Erfahrungen aus Deutschland bei. Ausgewiesene Rechtsexpertinnen und -experten stellten

das EEG und die zunehmende Marktintegration der dezentralen Erzeugung von garantierten Einpreistarifen hin zu einem Auktionsmodell vor.





Chile – Partner Deutschlands mit enormem Potenzial an erneuerbaren Energien

Deutsch-Chilenische Energiepartnerschaft

Die chilenische Energiepolitik setzt stark auf erneuerbare Energien. Das Potenzial ist 100-mal größer als der aktuelle Energiebedarf. Die Deutsch-Chilenische Energiepartnerschaft unterstützt die chilenische Energiewende und Chile als einen Vorreiter in der Region.



Chilenische Delegation besucht Turbinenwerk in Berlin

Partnerministerium

Ministerium für Energie (ME)

Sitz des Büros Santiago de Chile

Gründungsjahr 2019

Thematische Schwerpunkte

- Erneuerbare Energien
- Energieeffizienz
- Wasserstoff
- Digitalisierung
- Kohleausstieg

Website

www.energypartnership.cl



Ansprechpartner

Rainer Schrör

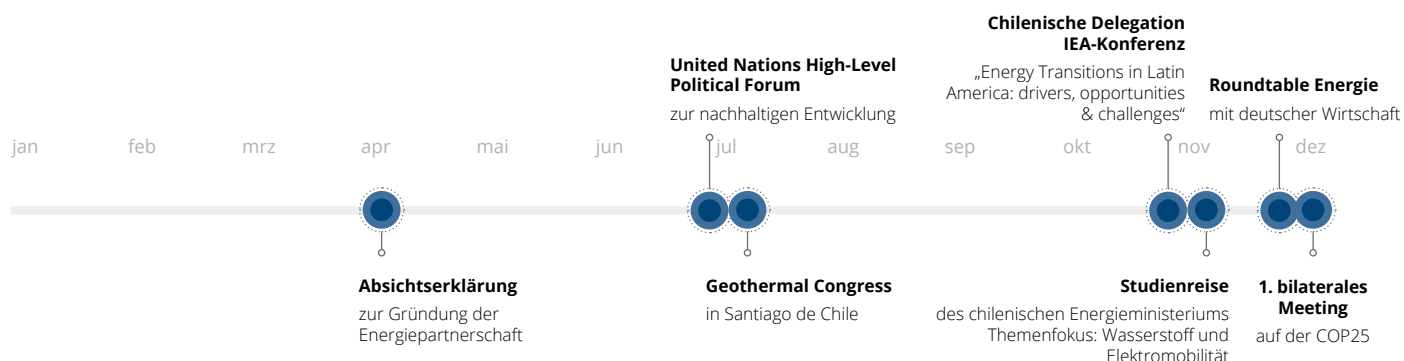
Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Chile verfügt über ein sehr großes Potenzial an nicht konventionellen erneuerbarer Energien. Dazu gehören Kleinwasserkraft, Windenergie, Solarenergie, Biomasse, Geothermie und Gezeitenenergie, welche zusammen – laut einer gemeinsamen Studie des Ministerio de Energía (ME) und der GIZ – ein Potenzial von über 1800 Gigawatt aufweisen. Bereits seit 2008 treibt die chilenische Regierung die Förderung von erneuerbaren Energien voran. Das Zwischenziel von 20 Prozent erneuerbarer Stromerzeugung bis 2025 wurde bereits im Oktober 2019 vorzeitig erreicht. Dies gelang durch technologie neutrale Ausschreibungen und ohne staatliche Fördermaßnahmen.

In der Atacama-Wüste liegt der solare Jahresertrag bei 2500 kWh/m² (GHI). Diese weltweit höchsten Solareinstrahlungswerte ermöglichen auch die Installation von konzentrierten Solarthermie-Großanlagen wie dem Projekt „Cerro Dominador“.

Die neue Energiepartnerschaft

Im April 2019 unterzeichneten Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier und die damalige chilenische Energieministerin Susana Jiménez im Rahmen des Berlin Energy Transition Dialogs (BETD) in Berlin die Absichtserklärung zur Gründung der Deutsch-Chilenischen Energiepartnerschaft.



Kohleausstieg und grüner Wasserstoff

Chile beschloss 2018 seinen schrittweisen Kohleausstieg. Bis 2024 sollen zehn Kohlekraftwerke abgeschaltet werden und bis 2040 der Kohleanteil am Energiemix Null erreichen. Die neue Kooperation zwischen Chile und Deutschland setzte daher von Beginn an ein besonderes Augenmerk auf den Ausstieg aus der Kohleverstromung und den daraus resultierenden ökonomischen und sozialen Problemen. Der weitere Ausbau der erneuerbaren Energien und der Aufbau einer grünen Wasserstoffinfrastruktur sind Zukunftsthemen, die die Treibhausgasneutralität des für Chile wirtschaftlich besonders bedeutsamen Kupferabbaus ermöglichen werden.

Mit zahlreichen Aktivitäten trieb die Energiepartnerschaft den Energiedialog und Wissensaustausch voran: Bei dem Hochrangigen Politikforum zu Nachhaltiger Entwicklung der Vereinten Nationen in New York teilte das chilenische Außenministerium mit anwesenden Expertinnen und Experten Chiles Erfahrungen beim Kohleausstieg. Die Energiepartnerschaft unterstützt zudem aktiv die Initiative „Energía+Mujer“ des chilenischen Energieministeriums, welche die Rolle der Frauen im Energiesektor stärkt. So unterzeichneten 52 private und öffentliche Akteure des Energiesektors eine Verpflichtungserklärung zur Umsetzung spezifischer Maßnahmen bis 2022, um die Frauenbeteiligung in der Energiebranche zu erhöhen.

Auf der durch die IEA in Kooperation mit der Deutsch-Brasilianischen Energiepartnerschaft organisierten Konferenz „Energy Transitions in Latin America: drivers, opportunities & challenges“ in Rio de Janeiro stellten Vertreterinnen und Vertreter des chilenischen Energieministeriums und der Regulierungsbehörde CNE Aspekte der chilenischen Energiewende vor und tauschten sich mit Energieexpertinnen und -experten aus aller Welt zu den Potenzialen der globalen Energiewende aus.

Im Rahmen der Weltklimakonferenz COP25, die im Dezember in Madrid unter der Präsidentschaft Chiles stattfand, wurde seit der Gründung der Energiepartnerschaft im April 2019 das erste hochrangige bilaterale Treffen abgehalten. Bei dieser Gelegenheit wurde über die weitere strategische Ausrichtung der Energiepartnerschaft diskutiert.





Chinas Energierevolution – mit neuen Impulsen in eine nachhaltige Zukunft

Deutsch-Chinesische Energiepartnerschaft

Auch 2019 setzten Deutschland und China ihre vertrauensvolle Energiepartnerschaft fort. Neben neuen Themen, unter anderem Biomethan und Wasserstoff, stand die Stärkung der Wirtschaftskooperation im Fokus. Höhepunkt war der Abschluss der Phase I des Musterprojekts „Energieeffizienz in der Industrie“.

Partnerministerien

Staatliche Kommission für Entwicklung und Reform (NDRC), Nationale Energieadministration (NEA)

Sitz des Büros Peking

Gründungsjahr 2007

Thematische Schwerpunkte

- Erneuerbare Energien und Energieerzeugung (Strommarkt, Flexibilität, Wärme, Wasserstoff, Biomethan)
- Energieeffizienz in Gebäuden und in der Industrie

Website

www.energypartnership.cn



Ansprechpartnerin

Yuxia Yin

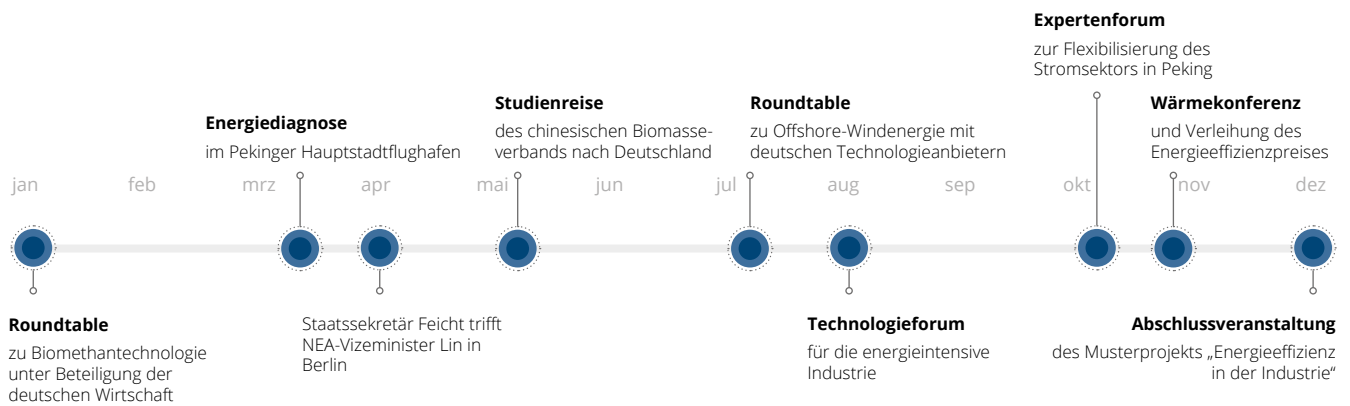
Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH



Verleihung des Deutsch-Chinesischen Energieeffizienzpreises im November in Peking

Für die Umsetzung von Chinas 13. Fünfjahresplan (2016-2020) begann 2019 der Endspurt. Im Energiesektor zeichnete sich bereits ab, dass die meisten Ziele erreicht oder übertroffen werden würden. Der weltgrößte Energieverbraucher senkte den Kohleanteil am Primärenergieverbrauch erstmals auf unter 60 Prozent ab und nähert sich damit dem Ziel von 58 Prozent für das kommende Jahr. Gleichzeitig stieg die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien um 9,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf 2043 Terawattstunden. Seit März zählt Peking offiziell nicht mehr zu den globalen „Top 100“ der Städte mit der höchsten Luftverschmutzung.

Ein Grund hierfür sind die großen Fortschritte bei der Umsetzung der Wärmewende in Nordchina. China ersetzte in den letzten Jahren tausende Kohleöfen durch erneuerbare Wärmeträger und Erdgas. Gleichzeitig blieben auch die Themen Energieeffizienz in Industrie und Gebäuden, die Umsetzung der Strommarktreform und die Flexibilisierung des Stromsektors auf der Tagesordnung der Energiepartnerschaft. Zudem beschlossen BMWi und NEA im November, den Dialog um den Austausch zu Wasserstoffstrategien und Biomethan zu erweitern und den



Diskurs zwischen deutschen und chinesischen Thinktanks zur Energiewende zu verlängern.

streicht die Bedeutung der Energiepartnerschaft als Plattform für die großen Herausforderungen der Energiewende.

Musterprojekt als Plattform für die Wirtschaft

Ein wichtiger Meilenstein für die Stärkung der Wirtschaftskooperation war die erfolgreiche Umsetzung der ersten Phase des mehrjährigen Musterprojekts „Energieeffizienz in der Industrie“. Nach der Durchführung von Energieanalysen in sechs energieintensiven Betrieben – vom Zementwerk bis zum Pekinger Flughafen – erfolgte die Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen unter Einbindung deutscher Unternehmen. Eine große Dialogveranstaltung mit deutschen und chinesischen Wirtschaftsunternehmen, Schulungen zu Lebenszykluskostenanalysen und ein Erfahrungsaustausch zu Energieeffizienzpolitiken in Deutschland und China flankierten die Umsetzung vor Ort. Besonderer Erfolg: China übernimmt in seinem neuen Standard für Energieaudits Teile der deutschen Norm DIN EN 16427. Eine zweite Phase zur weiteren Umsetzung der Maßnahmen und Verbreitung der Ergebnisse ist geplant.

Die erstmalige Verleihung des Deutsch-Chinesischen Energieeffizienzpreises unter der Schirmherrschaft des BMWi und der NDRC bildete einen weiteren Höhepunkt der Wirtschaftskooperation. Insgesamt wurden fünf deutsche und fünf chinesische Unternehmen für ihre herausragenden Leistungen bei der gemeinsamen Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen ausgezeichnet.

Bilateraler Dialog durch fachlichen Austausch

Neben dem Fachaustausch prägten viele bilaterale Gespräche das vergangene Jahr. Diverse Gespräche zwischen Staatssekretär Feicht und seinen Amtskollegen der NDRC und NEA, unter anderem am Rande des Berlin Energy Transition Dialogue (BETD) und der G20 in Japan, stärkten den politischen Dialog.

Dass auch der deutsche Kohleausstieg von Interesse für China ist, zeigte der Besuch einer NEA-Delegation in der Lausitz und bei der Bürgermeisterin der Stadt Spremberg. Dies unter-





Regierungschefs Modi und Merkel würdigen Arbeit des Deutsch-Indischen Energieforums

Deutsch-Indisches Energieforum

Seit 13 Jahren tauschen sich Deutschland und Indien als starke Partner über die Transformation ihrer Energiesysteme aus. Höhepunkt war 2019 das 8. Deutsch-Indische Energieforum, bei dem acht Durchführungsvereinbarungen und Absichtserklärungen im Volumen von über 200 Millionen Euro unterzeichnet wurden.

Partnerministerien

Ministerium für Elektrizität (MoP)
Ministerium für neue und erneuerbare Energien (MNRE)

Sitz des Büros Neu-Delhi und Berlin

Gründungsjahr 2006

Thematische Schwerpunkte

- Flexibilisierung von bestehenden Kraftwerken
- Erneuerbare Energien
- Energieeffizienz
- Netzintegration von erneuerbaren Energien

Website

www.energyforum.in

Ansprechpartner

Tobias Winter

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Anil Kumar Bellary

KfW Bankengruppe

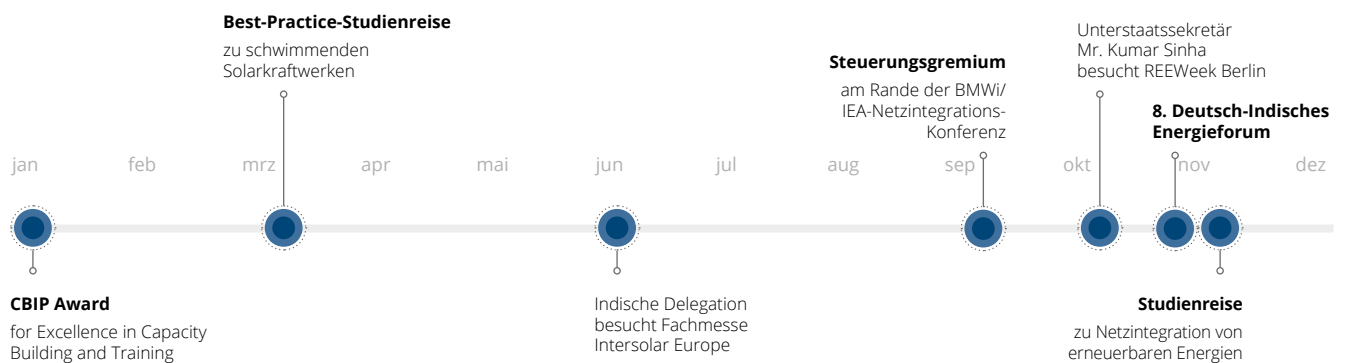


Premier Modi und Bundeskanzlerin Merkel würdigen die erfolgreiche Arbeit des Deutsch-Indischen Energieforums

Indien hat ehrgeizige Ziele beim Ausbau erneuerbarer Energien. Es sind jährliche Neuinvestitionen in Photovoltaik und Windenergie von mehr als 25 Milliarden Euro geplant. Bis 2030 sollen weitere 370 Gigawatt an Photovoltaik und Wind ans Netz gebracht werden. Ob diese alternativen Energiequellen bis dahin zu einem Ausbaustopp von Kohlekraftwerken führen, bleibt offen. Die Netzintegration hoher Stromanteile aus fluktuierenden erneuerbaren Energiequellen stellt für Indien eine zunehmende Herausforderung dar.

Deutsch-Indisches Energieforum in Neu-Delhi

Unter dem gemeinsamen Vorsitz der Staatssekretäre Sanjiv Nandan Sahai (MoP) und Christian Hirte (BMWi) fand am 1. November 2019 das 8. Deutsch-Indische Energieforum (IGEF) in Neu-Delhi statt. Mehr als 300 hochrangige Delegierte aus Verwaltung, Politik und Wirtschaft verabschiedeten den Fahrplan für die zukünftige Energiezusammenarbeit beider Länder. Acht Durchführungsvereinbarungen und Absichtserklärungen mit einem Volumen von über 200 Millionen



Euro wurden unterzeichnet. In Diskussionsrunden am Rande des Forums tauschten sich auch die Landwirtschaftsministerin Julia Klöckner und die Bundesbildungsministerin Anja Karliczek sowie Expertinnen und Experten aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft über die Wichtigkeit von Flexibilität im Energiesystem, die positive Rolle von Frauen für die weltweite Energiewende sowie das Potenzial von Offshore-Wind und vertikalen Photovoltaiksystemen in Indien aus. In einer gemeinsamen Abschlusserklärung würdigten die Regierungschefs Modi und Merkel die Arbeit des Deutsch-Indischen Energieforums als „wichtig“ und „erfolgreich“.

Stärkung deutsch-indischer Kooperation auf der Renewable Energy India Expo

Auf der größten indischen Messe für erneuerbare Energien mit knapp 37.000 Besuchern organisierte IGEF viele kooperationsstärkende Aktivitäten. So fanden während des Deutsch-Indischen Energietags Veranstaltungen zu Nischenmärkten für Photovoltaik statt. Dabei diskutierten Expertinnen und Experten aus Politik, Verbänden und Wirtschaft die Marktchancen für private Photovoltaik-Aufdachanlagen mit integriertem Batteriespeicher und die Vorteile von Agrophotovoltaik für Indien. Insgesamt 26 deutsche Firmen aus der Energiewirtschaft tauschten sich zudem während des zweiten Local Business Council mit der deutschen Botschaft, Germany Trade and Invest und der AHK über zu überwindende Hürden und Herausforderungen auf dem indischen Markt aus.

Energieminister verleiht Auszeichnung für Exzellenz

Für seine exzellente Leistung in den Bereichen Fort- und Weiterbildung wurde das Deutsch-Indische Energieforum mit dem CBIP Award 2019 geehrt. Den Preis nahm Co-Direktor Anil Kumar Bellary bei einer feierlichen Zeremonie von Energieminister R.K. Singh entgegen. Hervorgehoben wurden die Erfolge von IGEF bei der Implementierung modernster Ansätze zur Ausbildung und Schaffung eines Pools von engagierten und kompetenten Fachleuten, die in Zukunft

mit entsprechenden technischen Fähigkeiten den indischen Stromsektor nachhaltig und innovativ gestalten können.





Erste Ergebnisse des energiepolitischen Dialogs

Gute technische Zusammenarbeit

Beim hochrangigen Vorbereitungstreffen des Energiekomitees wurden die Erfolge des Deutsch-Iranischen Energiedialogs vorgestellt und weitere Themen zur Fortführung der Zusammenarbeit festgelegt.

Partnerministerien

Ministerium für Petroleum,
Ministerium für Energie

Sitz des Büros Berlin

Gründungsjahr 2018

Thematische Schwerpunkte

- Regulatorische Rahmenbedingungen für erneuerbare Energien
- Energieeffizianzanreize

Ansprechpartnerin

Farhanja Wahabzada

Deutsche Gesellschaft für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Ansprechpartnerin

Nargis Wieck

dena

Die bisherigen Umsetzungsergebnisse und die weitere Zusammenarbeit im Bereich der erneuerbaren Energien und Energieeffizienz standen im Fokus des deutsch-iranischen Energiekomitees, das 2019 in Berlin zusammenkam. Insbesondere der technische Austausch zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für erneuerbare Energien, die Integration erneuerbarer Energien in das Stromnetz und die Zusammenarbeit im Bereich Energieeffizienz sollen auch zukünftig vertieft werden.

Erneuerbare Energien

Die deutsch-iranische Zusammenarbeit konzentrierte sich 2019 besonders auf die Netzintegration erneuerbarer Energien. Dabei wurde die geplante Einführung eines Grid-Codes behandelt und ein Bericht zur „Grid Integration of Variable Renewable Energies“ verfasst. Die Ergebnisse wurden auch am Rande des Vorbereitungstreffens des Energiekomitees in Berlin vorgestellt und der iranischen Seite zur weiteren Verwendung bereitgestellt. Diese Arbeiten sollen weiter fortgesetzt werden.

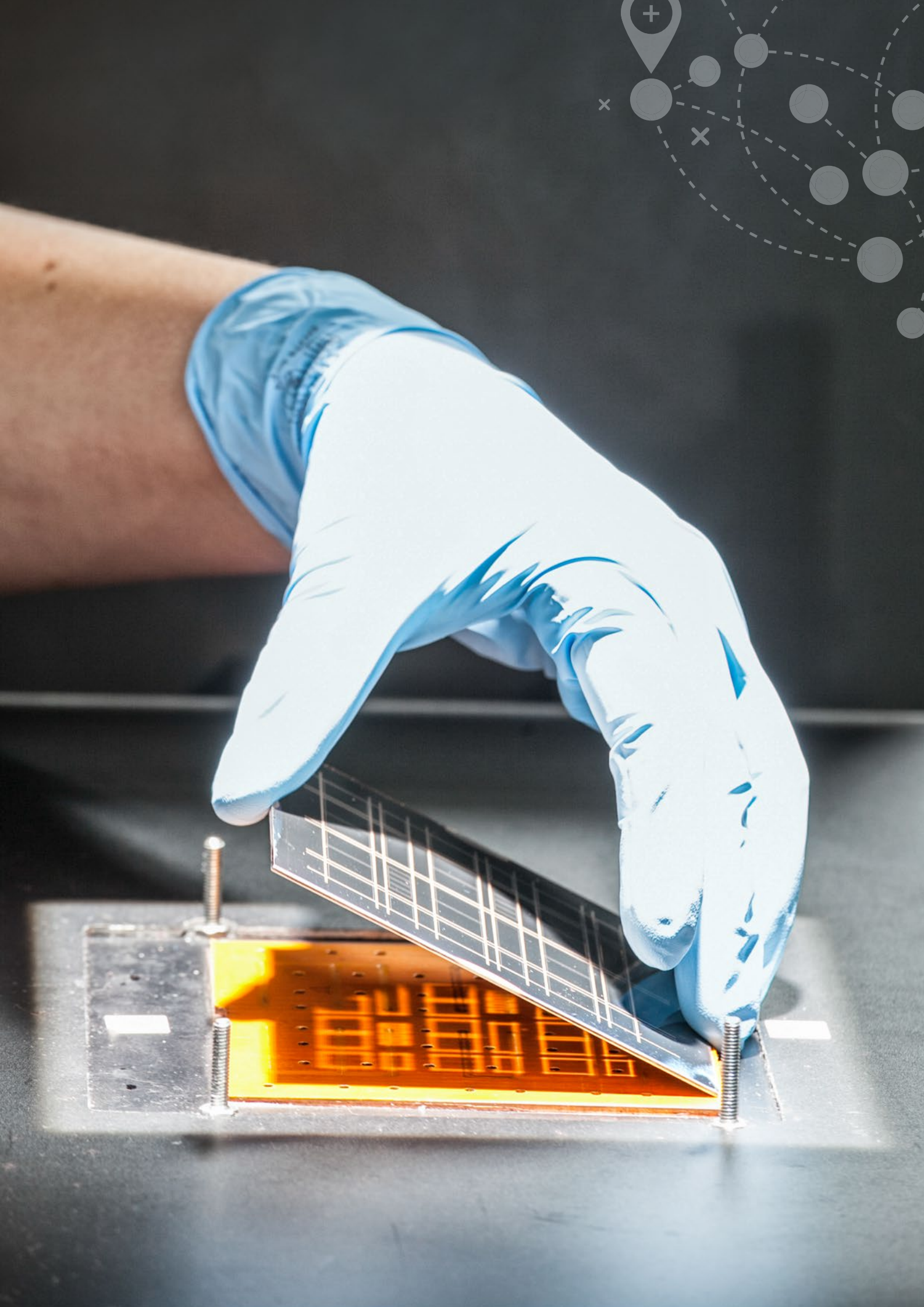
Energieeffizienz

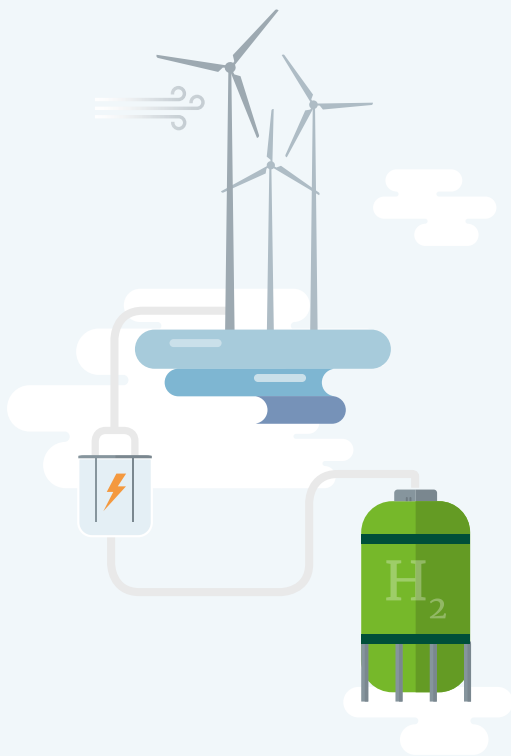
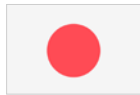
Der Beratungsprozess zur Erstellung eines Nationalen Energieeffizienz-Aktionsplans (NEEAP) für den Iran wurde intensiviert. In Zusammenarbeit der dena mit dem iranischen Institute for International Energy Studies (IIES) sowie weiteren relevanten Institutionen konnten durch Kurzstudien und Kooperationen wichtige Fortschritte für den NEEAP Iran erzielt werden.

Eine systematische Bestandsaufnahme der energiepolitischen Situation des Iran sowie bestehender Energieeffizienzinstrumente erlaubten die Entwicklung erster Ziele des NEEAP des NEEAP in den Sektoren Gebäude und Industrie. Die Umsetzung der NEEAP in diesen Sektoren soll ein Schwerpunkt der weiteren Zusammenarbeit bilden.

Das gemeinsame Energiekomitee beschloss die vertiefte Zusammenarbeit im Rahmen des Dialogs, insbesondere im Bereich des Wissenstransfers.







Neuer Wind für Energiekooperation durch Abschluss der Energiepartnerschaft am Rande des G20-Energieministerrates

Deutsch-Japanische Energiepartnerschaft

Höhepunkt im Jahr 2019 war die Aufwertung des bisherigen Energiedialogs zu einer Energiepartnerschaft. Dazu erfolgte im Juni 2019 die Unterzeichnung der Deutsch-Japanischen Energiepartnerschaft, die den Grundstein für eine intensiviert und institutionalisierte energiepolitische Kooperation legt. Schwerpunktthemen sollen u. a. Wasserstoff, erneuerbare Energien, deren Netzintegration sowie Energieeffizienz sein.

Partnerministerium

Ministerium für Wirtschaft, Handel und Industrie (METI)

Sitz des Büros

Berlin (Zweigstelle Tokio)

Gründungsjahr 2019

Thematische Schwerpunkte

- Ausbau und Systemintegration erneuerbarer Energien
- Windenergie u. a. Offshore-Wind
- Energieeffizienz und -einsparung
- Innovative Energiesysteme, z. B. durch Sektorkopplung, intelligente Netze und Energiespeichersysteme
- Wasserstoff und Power-to-X



Ansprechpartnerin

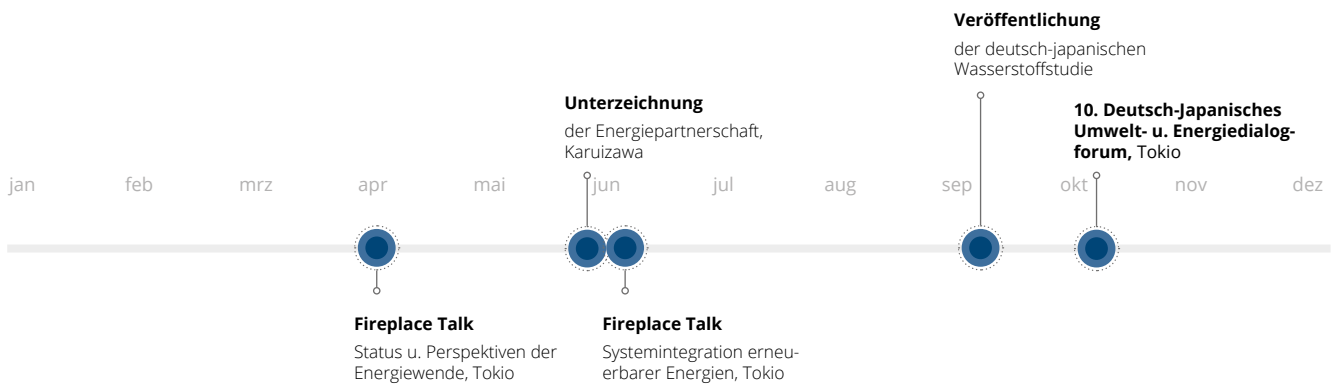
Jana Narita
adelphi



Deutsch-Japanisches Umwelt- und Energiedialogforum in Tokio

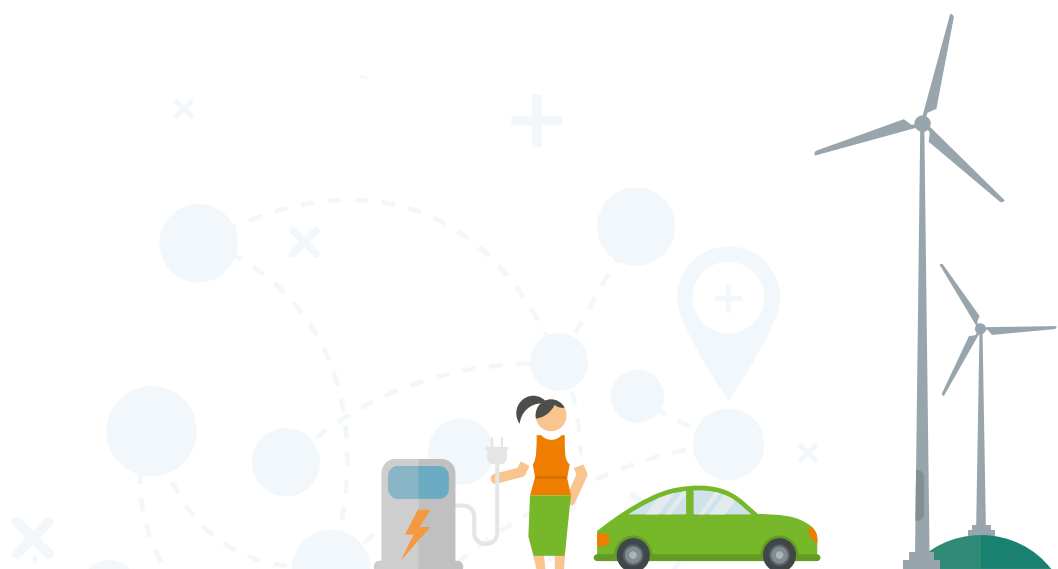
Um den fruchtbaren energiepolitischen Dialog zwischen Japan und Deutschland zu institutionalisieren und zu vertiefen, unterzeichneten Andreas Feicht, Staatssekretär für Energiepolitik im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi), und Taizo Takahashi, Präsident der Agentur für Natürliche Rohstoffe und Energie des japanischen Wirtschaftsministeriums (METI), im Juni 2019 am Rande des G20-Energieministertreffens in Karuizawa eine Kooperationserklärung zur Gründung einer Energiepartnerschaft.

Im Anschluss an die Unterzeichnung wurde in Tokio unter Teilnahme von Staatssekretär Feicht und einer deutschen Unternehmerdelegation aus dem Bereich Offshore-Wind eine deutsch-japanische Diskussionsveranstaltung (Fireplace Talk) zum Thema „Systemintegration erneuerbarer Energien“ umgesetzt. Ein weiterer Fireplace Talk fand zuvor im April zum Thema „Status und Perspektiven der Energiewende in Japan und Deutschland“ statt. Die Fireplace Talks boten auch 2019 das geeignete Forum für einen anregenden und konstruktiven Diskurs in einem kleinen Expertenkreis aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft.



Das 10. Deutsch-Japanische Umwelt- und Energiedialogforum wurde im Oktober 2019 gemeinsam vom Bundeswirtschaftsministerium, dem Bundesumweltministerium und der New Energy and Industrial Technology Development Organization (NEDO) und mit Unterstützung des METI in Tokio veranstaltet. Rund 250 japanische und deutsche Expertinnen und Experten nutzten das Jubiläumsforum, um sich zu politischen Strategien und innovativen Lösungsansätzen zur Dekarbonisierung des Energiesystems auszutauschen. Dabei wurde auch eine deutsch-japanische Studie zur Rolle von Wasserstoff in den Energiesystemen beider Länder vorgestellt, welche u. a. Ansatzpunkte für den Aufbau internationaler Lieferketten für grünen Wasserstoff diskutiert.

Das Thema Wasserstoff war auch Gegenstand einer multilateralen Konferenz, die im April 2019 unter Teilnahme des Partnerministeriums METI am Rande des Berlin Energy Transition Dialogue (BETD) in Berlin stattfand.





Deutschland und Jordanien vertiefen ihre Zusammenarbeit im Energiesektor

Deutsch-Jordanische Energiepartnerschaft

Große Potenziale, aber auch Herausforderungen prägen die Energiewende in Jordanien. Die deutsch-jordanische Zusammenarbeit soll im Rahmen einer neuen Energiepartnerschaft ausgebaut werden.

Partnerministerium

Ministerium für Energie und Bodenschätze (MEMR)

Sitz des Büros Berlin

Gründungsjahr

2016 als Energiedialog,
2019 als Energiepartnerschaft

Thematische Schwerpunkte

- Erneuerbare Energien
- Energieeffizienz
- Netzintegration
- Digitalisierung



Ansprechpartner
Johannes Uhl

Deutsche Gesellschaft für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH



Jordanische Delegation
zum BETD 2019

Bislang wurde der jordanische Energiebedarf vor allem durch den Import fossiler Rohstoffe gedeckt. Dabei ist insbesondere das Potenzial für die Nutzung von Solarenergie sehr hoch. Für die Stromnetzbetreiber ist deren Integration eine Herausforderung. Gleichzeitig ist eine sichere, kostengünstige und nachhaltige Energieversorgung ein wichtiger Treiber für Innovation, lokale Wirtschaftsentwicklung und Beschäftigung. Gesunkene Investitionskosten und oftmals geringere Betriebskosten machen erneuerbare Energien schon heute konkurrenzfähig. Vor diesem Hintergrund will Jordanien erneuerbare Energien ausbauen, lokale Wertschöpfung stärken und Energieeffizienz erhöhen.

Vom Energiedialog zur Energiepartnerschaft

Um dieses Ziel zu unterstützen, vereinbarten beide Länder 2016 die Einrichtung des Deutsch-Jordanischen Energiedialogs, um einen wichtigen Beitrag zum Aufbau eines nachhaltigen Energiesystems in Jordanien zu leisten. Dazu fand 2018 die konstituierende Arbeitsgruppensitzung in Amman statt. In weiteren Gesprächen verständigten sich beide Länder darauf, ihre Zusammenarbeit künftig auszubauen. Dazu unterzeichneten Bundesminister Peter Altmaier und seine jordanische Amtskollegin Energieministerin Hala Zawati im Rahmen des



Berlin Energy Transition Dialogue (BETD) im April 2019 die Absichtserklärung zur Gründung der Deutsch-Jordanischen Energiepartnerschaft. Im September besuchte eine BMWi-Delegation Amman, um gemeinsame Aktivitäten zwischen den Partnern zu vereinbaren und vorzubereiten.

Fokusthemen der Zusammenarbeit

Hauptziel der Energiepartnerschaft ist die Verbesserung und Entwicklung eines nachhaltigen Energiesystems, insbesondere durch den verstärkten Einsatz erneuerbarer Energien und Energieeffizienztechnologien. Handlungsfelder betreffen den Dialog zu Energiepolitik, Planung und Regulierung, Fördermaßnahmen und Netzintegration, die Förderung von Energieeffizienz, die Verbesserung der Rahmenbedingungen für private Investoren und den Wissensaustausch sowie das Thema Ausbildung und Training der Energietechnologien und -systeme. Zur Unterstützung der neuen Energiepartnerschaft wurde vereinbart, 2020 ein Sekretariat in Amman aufzubauen. Dieses wird die Zusammenarbeit zwischen Jordanien und Deutschland im Energiebereich unterstützen.

Sozioökonomische Potenziale von erneuerbaren Energien

Mit zunehmender Nutzung erneuerbarer Energietechnologien nimmt auch die Nachfrage nach qualifizierten Fachkräften, insbesondere in Ausbildungsberufen, zu. Daher befasst sich eine der ersten gemeinsamen Aktivitäten der Energiepartnerschaft mit der Frage von Ausbildung und beruflicher Bildung im Bereich erneuerbarer Energien und Energieeffizienz. Nicht zuletzt können durch den Ausbau erneuerbarer Energien und Investitionen in Energieeffizienz neue Chancen für die lokale Wirtschaft, Arbeitsplätze und Wachstum entstehen. Daher werden im Rahmen der Energiepartnerschaft die sozioökonomischen Auswirkungen des Ausbaus erneuerbarer Energien – insbesondere mit Blick auf die Entwicklung des lokalen Arbeitsmarktes und wirtschaftlichen Effekte – untersucht.





Aufbruch in Kanada

Deutsch-Kanadischer Energiedialog

Hochrangige bilaterale Gespräche und eine neue Regierung bringen Schwung in den deutsch-kanadischen Energiedialog. Auf Fachebene wurden erste Themen der Zusammenarbeit definiert und der Austausch im Rahmen von multilateralen Veranstaltungen gesucht.

Im Oktober 2019 hat Kanada gewählt: Die Mehrheit der kanadischen Bevölkerung stimmte für klima- und energiepolitisch progressive Ziele; davon wird der Energiedialog in den nächsten Jahren voraussichtlich profitieren können. Allerdings wurden große regionale Unterschiede bei Fragen der Ressourcennutzung und klimapolitischen Ambitionen deutlich, sodass der innerkanadische Dialog einen hohen Stellenwert haben wird.

Austausch mit Kanada intensiviert

Im Mai 2019 fanden in Vancouver, Kanada, das 10. Clean Energy Ministerial und das 4. Treffen von Mission Innovation statt. Vertreterinnen und Vertreter des BMWi trafen sich vor Ort mit Kolleginnen und Kollegen des kanadischen Energieministeriums und benannten als potenzielle Felder der Zusammenarbeit unter anderem die Integration erneuerbarer Energien, CO₂-Bepreisung, langfristige Energiestrategien und Energieforschungsthemen wie Wasserstoff und Power-to-X. Im Rahmen der IEA Conference on System Integration of Renewables in Berlin fand später im Jahr ein bilaterales Gespräch auf Abteilungsleitererebene statt. Beim Berlin Energy Transition Dialogue (BETD) 2019 nahm unter anderem Jonatan Julien, Minister für Energie und natürliche Ressourcen in Québec, teil. Auf Fachebene fanden bereits Gespräche zu den Themen Sektorkopplung, Elektrifizierung und Energieeffizienz im Gebäude- und Industriebereich statt. Für 2020 sind weitere Treffen geplant.

Partnerministerium

Ministerium für natürliche Ressourcen
(Natural Resources Canada, NRCan)

Thematische Schwerpunkte

- Sektorkopplung und erneuerbare Energien
- Energieeffizienz
- Wasserstoff



Ansprechpartnerin

Franziska Teichmann
adelphi

5



Steuerungsgruppen-
treffen, AG-Treffen +
bilaterale Gespräche

3



bearbeitete
Fokusthemen



Energieeinsparung auf ganzer Linie: Blick auf Industrie und Kommunen

Deutsch-Kasachische Energiekooperation

Städte und Wirtschaft sind in Kasachstan auf Wachstumskurs. Auch der Energiebedarf steigt seit Jahren stetig an. Besonders große Potenziale zum Energiesparen sind in der energieintensiven Industrie zu verzeichnen. Auch in den Kommunen gibt es gute Chancen für Energieeffizienz, vor allem in öffentlichen Gebäuden.

Kasachstan verfügt über reiche Rohstoffvorkommen und exportiert Erdöl und Erdgas. Um das Land langfristig von der Konzentration auf fossile Rohstoffe zu lösen und technologisch zu modernisieren, strebt Kasachstan den Übergang zu einer „Green Economy“ an. Demnach will Kasachstan seine klimaschädlichen Emissionen bis 2020 um 15 Prozent im Vergleich zu 1990 reduzieren. Der Energieverbrauch in energieintensiven Branchen und in Gebäuden ist jedoch sehr hoch und stetig steigend. Aufgrund der großen Einsparpotenziale liegt hier einer der Schwerpunkte in der bilateralen Zusammenarbeit.

Kasachstan hat frühzeitig erkannt, dass Kommunen beim Erreichen der energiepolitischen Ziele eine entscheidende Rolle übernehmen können. Die Energiekooperation unterstützt Stadtverwaltungen mit praktischen Empfehlungen bei der Modernisierung ihrer Energieinfrastruktur. Ein zentraler Baustein war die Einführung des Energie- und Klimamanagementsystems in einer Pilotkommune.

Zahlreiche Stakeholder aus Kasachstan tauschten sich im Rahmen des Länderdialogs „Urbane Energieinfrastruktur“ aktiv mit Expertinnen und Experten aus Belarus, Russland, Usbekistan, der Ukraine und Deutschland zu aktuellen energierelevanten Herausforderungen von Städten aus.



Partnerministerium

Ministerium für Industrie und Infrastrukturentwicklung

Gründungsjahr 2012

Thematische Schwerpunkte

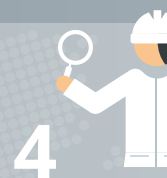
Energieeffizienz in der Industrie sowie in Kommunen

Website

<http://miid.gov.kz/>



Ansprechpartnerin
Nargis Wieck
dena



4
bearbeitete
Fokusthemen



6
Workshops in den
EP-/ED-Ländern



2
Steuerungsgruppen-
treffen, AG-Treffen +
bilaterale Gespräche



1
Studienreise/
Delegation

2

Publikationen





Gemeinsam an einem Strang für eine nachhaltige Energiezukunft

Deutsch-Marokkanische Energiepartnerschaft (PAREMA)

Ein reger und intensiver energiepolitischer Austausch fördert partnerschaftliche Ansätze und innovative Lösungen für eine Dekarbonisierung der Energieversorgung und klimaneutrale Treibstoffe.



Partnerministerium

Ministerium für Energie, Bergbau und Umwelt (MEME)

Sitz des Büros

Rabat

Gründungsjahr

2012

Thematische Schwerpunkte

- Austausch zur nationalen & regionalen Energiepolitik
- Neue Technologien und Forschung
- Energieeffizienz
- Unterstützung des Privatsektors im Energiesektor

Website

www.energypartnership.ma



Ansprechpartnerin
Farhanja Wahabzada

Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

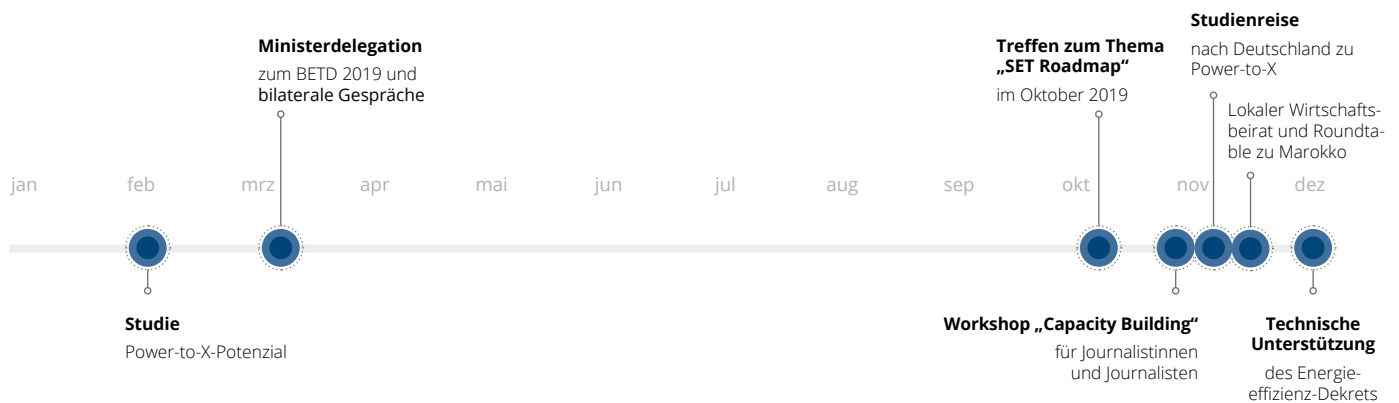


Bilaterales Treffen zwischen BMWi-Staatssekretär Andreas Feicht und dem marokkanischen Minister für Energie, Bergbau und Umwelt Aziz Rabbah

Ob am Rande des Berlin Energy Transition Dialogue (BETD), des Clean Energy Ministerial Meeting (CEM), des Ministerial Meeting der International Energy Agency (IEA) oder des 10. Deutsch-Arabischen Energieforums: Die vielfachen hochrangigen Treffen erlaubten einen kontinuierlichen Austausch auf Minister- und Staatssekretärebene zur nationalen Energiepolitik zwischen Deutschland und Marokko und der strategischen Ausrichtung der Energiepartnerschaft beider Länder.

Power-to-X-Dynamik in Marokko entfacht

So verdichtete sich die Bereitschaft und Zusage beider Partnerländer, verstärkt im Bereich der Energieeffizienz und neuen Technologien, allen voran Power-to-X, zu kooperieren. Die erste erstellte Potenzialanalyse zu Power-to-X in Marokko wurde im Rahmen der Energiepartnerschaft in Zusammenarbeit mit dem marokkanischen Forschungsinstitut IRESEN und mit Unterstützung des Fraunhofer Instituts ISI, IMWS und IGB erstellt. Der marokkanische Minister nahm die Ergebnisse der Studie zum Anlass, eine Kommission zu Power-to-X ins Leben zu rufen, die damit beauftragt ist, eine Pow-



er-to-X-Roadmap zu erstellen. Die Kommission wurde mit einer im Rahmen der Energiepartnerschaft organisierten Studienreise nach Deutschland inhaltlich gestärkt. Die Einblicke in die Technologie selbst, die Industrie dahinter und deren politischer Diskurs werden in die Roadmap-Gestaltung einfließen. Das analysierte Potenzial Marokkos floss auch in den übergreifenden Diskurs in Deutschland ein, denn interessant für Marokko ist nicht nur die Eigenproduktion, sondern auch langfristig der Export von Wasserstoff.

Nachhaltiger Stromaustausch

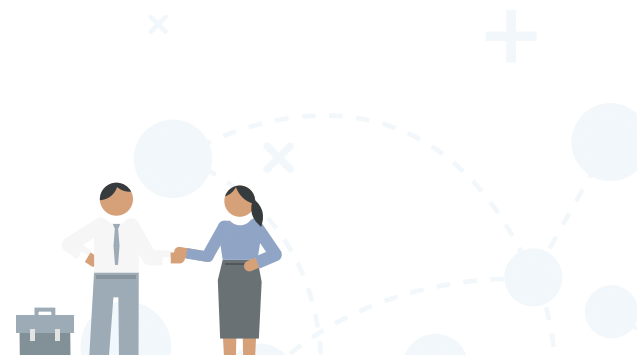
Auch die Diskussion um den Stromaustausch zwischen den Kontinenten Europa und Afrika wurde letztes Jahr fortgesetzt, denn 2019 importierte Spanien erstmalig Strom aus Marokko. Die Energiepartnerschaft unterstützt den Roadmap-Prozess zum Thema Sustainable Electricity Trade (SET), durch den zwischen Produzenten und Verbrauchern (über PPA) ein grenzüberschreitender Stromaustausch von erneuerbaren Energien erleichtert werden soll. Im Rahmen der Energiepartnerschaft wurde die Diskussion der Zertifizierungssysteme für erneuerbare Energien in Marokko angestoßen.

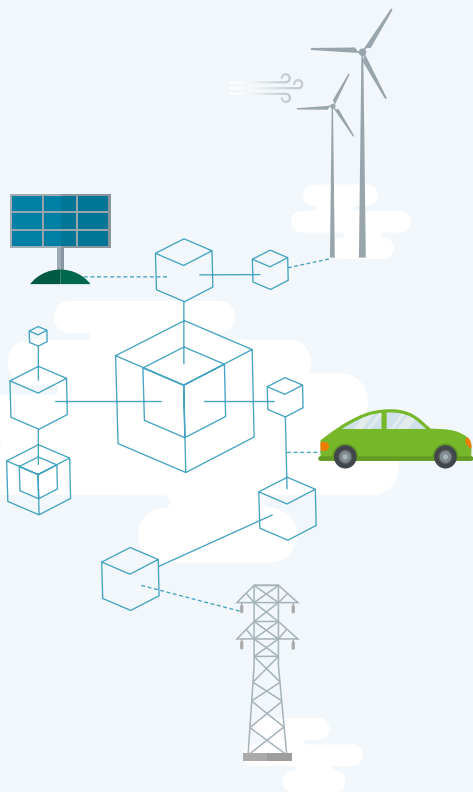
Medien für eine erneuerbare Zukunft

Die Erfahrungen aus Deutschland zeigen, dass Medien eine signifikante Rolle bei der Entwicklung der Energiewende einnehmen. Die Energiepartnerschaft hat aus diesem Grund einen Workshop für marokkanische Journalistinnen und Journalisten zur Energiewende in Marokko angeboten. Dieser wurde hochrangig vom marokkanischen Energieminister Aziz Rabbah und dem deutschen Botschafter Dr. Götz Schmidt-Bremme eröffnet.

Gemeinsam mit der Wirtschaft

Bei der zweiten Sitzung des lokalen Wirtschaftsbeirats der Energiepartnerschaft mit Vertreterinnen und Vertretern der deutschen Energiebranche sowie eines Roundtables in Berlin an Rande des Ghorfa-Energieforums unterstützte die Energiepartnerschaft die wirtschaftliche Zusammenarbeit mit dem Privatsektor für zusätzliche Investitionen und konkrete Projekte.





In Richtung Innovationen im Energiesektor: Dezentralisierung, Blockchain und Start-ups

Deutsch-Mexikanische Energiepartnerschaft

Dezentralisierung und Digitalisierung als zentrale Elemente der Energiewende standen im Vordergrund der Energiepartnerschaft. Die zu diesen Themen erstellten Publikationen boten auf Fachveranstaltungen Denkanstöße für Diskussionen mit Vertreterinnen und Vertretern von Regierung, Privatsektor und Zivilgesellschaft.

Partnerministerium

Ministerium für Energie (SENER)

Sitz des Büros Mexiko-Stadt

Gründungsjahr 2016

Thematische Schwerpunkte

- Inklusiver Stromsektor
- Integration erneuerbarer Energien
- Energieeffizienz in der Industrie
- Transparenz im Öl- und Gassektor
- Beteiligung an internationalen Foren

Website

www.energypartnership.mx



Ansprechpartner

Marco Hüls

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

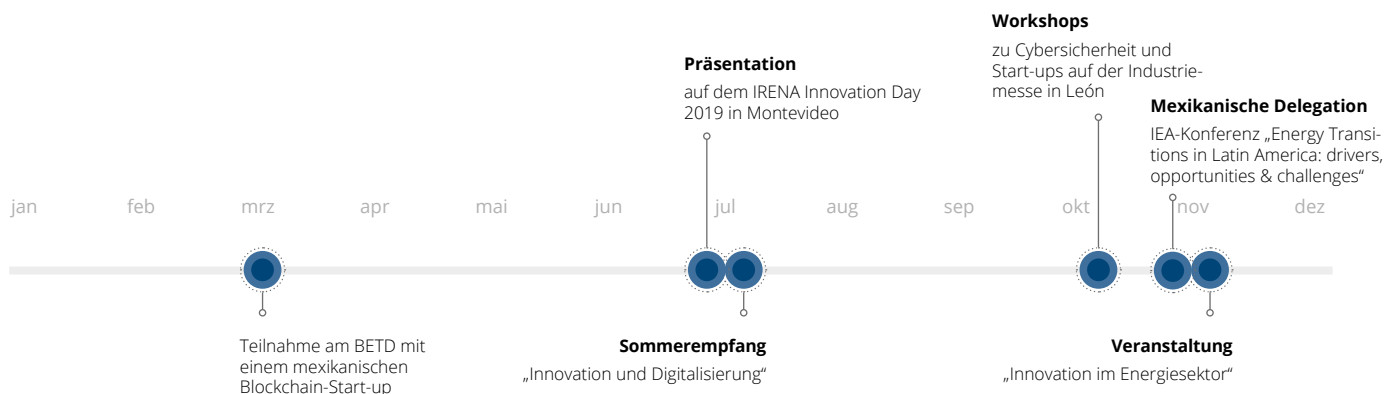


Workshop mit Start-ups, etablierten Unternehmen und Förderinstitutionen auf der „Industrial Transformation Mexico“ im November 2019 in León, Mexiko

Die bilaterale Energiepartnerschaft zwischen Deutschland und Mexiko hat sich für beide Seiten zu einer zentralen Dialog- und Austauschplattform zur Energiewende entwickelt. Während in den Vorjahren der hochrangige politische Dialog im Zentrum stand, rückte 2019 die thematische Arbeit mit Energieexpertinnen und -experten beider Länder zu den Themen Dezentralisierung und Digitalisierung in den Fokus.

Vertiefter Fachaustausch beider Länder zu Trends im Energiesektor

Über 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Regierung, Privatwirtschaft, Zivilgesellschaft sowie Botschaften mehrerer Länder tauschten sich auf Einladung des Sekretariats der Deutsch-Mexikanischen Energiepartnerschaft auf dem Sommerempfang unter dem Titel „Trends im Energiesektor: Innovation und Digitalisierung“ in Mexiko-Stadt aus. Die Diskussionen konnten im November vertieft werden, als 200 Expertinnen und Experten am Fachaustausch zum Thema „Innovation im Energiesektor: Digitalisierung, Finanzierung und Dezentralisierung“ zusammenkamen. Organisiert wurde die Veranstaltung vom Sekretariat der Energiepartnerschaft in Zusammenarbeit mit anderen GIZ-Programmen, dem mexikanischen Bankenverband und der Interamerikanischen Entwicklungsbank.



Blockchain, Cybersicherheit und Start-ups

Mit der zunehmenden Digitalisierung wesentlicher Bereiche von Wirtschaft und Gesellschaft steigt das Interesse sowohl an Datensicherheit als auch an neuen Technologien wie Blockchain. Vor allem Start-up-Unternehmen treiben die Innovation im Energiesektor voran und bieten neue technische Lösungen.

Dieser Entwicklung Rechnung tragend, unterstützte die Energiepartnerschaft im März die Teilnahme eines mexikanischen Start-ups am BETD in Berlin. Im Juli präsentierte das Sekretariat der Energiepartnerschaft auf Einladung der IRENA in Montevideo die eigene Publikation „Blockchain meets Energy“.

Im Oktober fand erstmals die Industrial Transformation Mexiko (ITM) basierend auf dem Format der Hannover Messe statt. Im Rahmen der Messe organisierte die Energiepartnerschaft eine Panel-Diskussion zu Cybersicherheit und ihrer zunehmenden Bedeutung vor dem Hintergrund der Energiewende. Außerdem fand ein Workshop mit Beteiligung eines deutschen Start-up-Inkubators zur Kooperation zwischen Start-ups und etablierten Unternehmen statt.

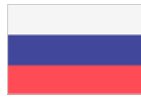
Initiiert wurde auch eine Studie zu den Anwendungsmöglichkeiten für Blockchain und ähnliche Technologien im mexikanischen Energiesektor.

Dezentralisierung

Das Interesse von Vertreterinnen und Vertretern mexikanischer Bundesstaaten und Kommunen an der Energiewende nimmt beständig zu. Die Energiepartnerschaft ist für sie ein zentraler Ansprechpartner.

Im November nahmen mit Unterstützung der Energiepartnerschaft die Präsidentin des mexikanischen Solarverbandes sowie der Vizeumweltminister des Bundesstaates Puebla an der von der IEA in Kooperation mit der Deutsch-Brasilianischen Energiepartnerschaft organisierten Konferenz „Energy Transitions in Latin America: drivers, opportunities & challenges“ teil und präsentierten Erfahrungen, die Mexiko auf subnationaler Ebene und im Privatsektor hinsichtlich der Energiewende gemacht hat.





Neue Impulse für den Dialog zu Energieeffizienz und erneuerbaren Energien

Deutsch-Russischer Dialog zu Energieeffizienz und erneuerbaren Energien

Russland, eines der energieintensivsten Länder, hat neben seinen Öl- und Gasvorräten eines der größten Potenziale für den Ausbau von erneuerbaren Energien und Energieeffizienz. Mit der Ratifizierung des Pariser Abkommens und den ersten Schritten zum Ausbau der erneuerbaren Energien und der wachsenden Bedeutung des Themas Wasserstoff ergeben sich hier neue Kooperationspotenziale.

Partnerministerien

Ministerium für Energie
Ministerium für wirtschaftliche Entwicklung
Ministerium Bau- und Wohnungswesen

Gründungsjahr 2010

Thematische Schwerpunkte

- Ausbau erneuerbarer Energien
- Energieeffizienz
- Powerfuels

Ansprechpartnerin

Bärbel Warnig
dena

2

Steuerungsgruppen-
treffen, AG-Treffen +
bilaterale Gespräche

3

bearbeitete
Fokusthemen

14

Workshops in den
EP-/ED-Ländern

Dank der Unterstützung des Klima- und Energiewendedialogs, der ersten Messe für erneuerbare Energien, dem Projekt Photovoltaik-Legal für konkrete russisch-deutsche Pilotprojekte und der kommunalen Zusammenarbeit konnten neue Anknüpfungspunkte gefunden werden.

Im Bereich energieeffiziente Gebäude wurde die Zusammenarbeit um den Bereich energetische Sanierung erweitert. Hierfür wurden in einem ersten Schritt drei Regionen identifiziert, die in den kommenden Jahren im Rahmen bestehender Sanierungsprogramme erstmals Energieeffizienzlösungen zum Einsatz bringen wollen.

Mit einem Energiemanagement- und Klimaschutzmanagementsystem (EKM) der dena werden russische Städte bei der Identifizierung ihrer Energieeffizienzpotenziale und der Entwicklung geeigneter Maßnahmen unterstützt. Als Musterkommunen für die Implementierung des EKM haben sich von über hundert Kommunen aus vierzig russischen Regionen die Kommunen Luchovizy (Gebiet Moskau) und Neftekamsk (Republik Baschkortosan) qualifiziert.

Auch wenn die offiziellen Ausbauziele für erneuerbare Energien nach wie vor niedrig sind, geben einzelne Maßnahmen wie z. B. beim Zubau von kleineren Erzeugungskapazitäten neue Impulse für Kooperationsmöglichkeiten. Bei einem Roundtable, der im November zum Thema Wasserstoff und neue Gase stattfand, zeigten die rund 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik starkes Interesse an einer Zusammenarbeit.





Energiedebatte rund um Wasserstoff und den Strukturwandel in Kohleregionen

Deutsch-Südafrikanische Energiepartnerschaft

In Südafrika bildeten im Jahr 2019, ähnlich wie in Deutschland, die Themen Strukturwandel in Kohleregionen (Just Transition) sowie Wasserstofftechnologie bzw. Power-to-X Schwerpunkte der Energiedebatte. Daher wurde der Fokus der Zusammenarbeit zwischen den beiden Partnerländern auf diese Kernthemen gelegt.

Partnerministerium

Ministerium für Bodenschätze und Energie (DMRE)

Sitz des Büros Pretoria

Gründungsjahr 2013

Thematische Schwerpunkte

- Strukturwandel in Kohleregionen
- Wasserstofftechnologie/Power-to-X
- Energieeffizienz

Website

www.energypartnership.org.za



Ansprechpartner

Tobias Zeller

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH



Besichtigung einer Biogasanlage in Paarl, Südafrika

Strukturwandel in Kohleregionen und Just Transition

Mit ihrem alternden Kraftwerkspark muss sich die Republik Südafrika der Frage stellen, wie alte Kohlekraftwerke durch neue Kapazitäten ersetzt werden können. Allein im Zeitraum 2030 bis 2050 werden rund 24 Gigawatt Kohlekraftwerksleistung an das Ende ihrer Lebensdauer kommen. Im Oktober hat Südafrika einen neuen Kraftwerksausbauplan bis zum Jahr 2030 veröffentlicht. Darin räumt die südafrikanische Regierung dem Thema „Just Transition“ und damit der Frage, wie der wirtschaftliche Umbau bisheriger Kohleregionen sozialverträglich erfolgen kann, eine große Bedeutung ein. Deutschland teilte im Rahmen der Energiepartnerschaft mit Südafrika seine Erfahrungen hinsichtlich des Strukturwandels in Kohleregionen. Dies erfolgte zum einen bei einer Delegationsreise für südafrikanische Expertinnen und Experten nach Polen, Deutschland und Belgien. Hierbei besuchten die Delegierten unter anderem Strukturwandelprojekte in der Niederlausitz und erhielten in Berlin Einblicke in die Ergebnisse der deutschen „Kohlekommission“. Bei Workshops in Südafrika brachte das Sekretariat der Energiepartnerschaft Erfahrungen aus Deutschland in die Diskussion ein.



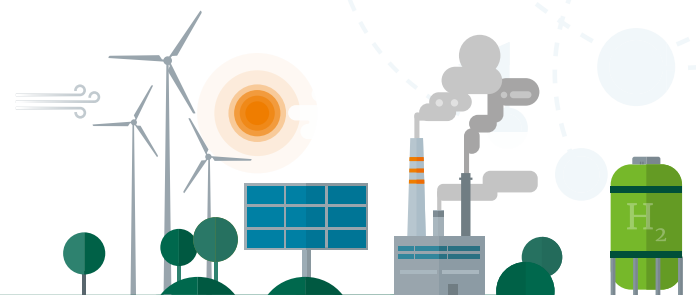
Wasserstofftechnologie und Power-to-X

Wenn es im Jahr 2019 so etwas wie energiepolitische Trendthemen in Deutschland gab, dann spielte mit Sicherheit die Diskussion um Wasserstoff und Power-to-X (strombasierte synthetische Kraftstoffe) hier ganz vorne mit. In der Deutsch-Südafrikanischen Energiepartnerschaft beschäftigen sich beide Länder schon seit 2016 mit diesem Themenfeld. Im Jahr 2019 stellten die Partner gemeinsam das Konzept für eine südafrikanische Förder- und Koordinierungsinstitution nach Vorbild der deutschen Nationalen Organisation Wasserstoff (NOW) fertig. Südafrikanische Vertreterinnen und Vertreter nahmen im April an einer von mehreren Energiepartnerschaften und -dialogen organisierten Konferenz in Berlin teil. Sie stellten dort das Konzept und Südafrikas Potenziale bei den Themen Wasserstoff und Power-to-X vor.

Zusammen mit der AHK Südliches Afrika brachte die Energiepartnerschaft südafrikanische Start-ups mit etablierten deutschen Unternehmen zusammen. Im Rahmen eines „Hackathon“-Workshops identifizierten diese gemeinsam technologische Herausforderungen für die weitere Verbreitung von Wasserstofftechnologien und entwickelten Produktideen, die auf diese Herausforderungen eingehen. Zudem begleitete die Energiepartnerschaft deutsche und südafrikanische Unternehmen bei der Entwicklung und Diskussion von Finanzierungsoptionen für die Umstellung der derzeitigen kohlebasierten Benzin- und Kerosinerzeugung Südafrikas auf erneuerbare Quellen.

Deutsch-südafrikanische Wissenschafts- und Privatsektorkooperation

Die Energiepartnerschaft unterstützte auch 2019 den deutsch-südafrikanischen Austausch im Bereich Forschung- und Wissenschaft (z. B. bei einem deutsch-südafrikanischen Kolloquium im April). Im Mai brachte sie die deutschen Energiewendeunternehmen mit Standbein in Südafrika zu einem Treffen des lokalen Wirtschaftsbeirats der Energiepartnerschaft zusammen.





Energiewendepartner: Vom Energiedialog zur Energiepartnerschaft

Deutsch-Koreanische Energiepartnerschaft

Im Dezember 2019 wurde die deutsch-koreanische Absichtserklärung zur Gründung einer Energiepartnerschaft unterzeichnet. Damit wurde der intensive Austausch zu zahlreichen Themen im Rahmen des Energiedialogs weiter aufgewertet. Die Partnerschaft umfasst Themen von der Systemintegration erneuerbarer Energien über Energieeffizienz bis hin zu Akzeptanzfragen.

Partnerministerium

Ministerium für Handel und Industrie und Energie (MOTIE)

Gründungsjahr 2019

Thematische Schwerpunkte

- Erneuerbare Energien
- Energieeffizienz und -einsparung
- Grüner Wasserstoff
- Intelligente Netze und Energiespeichersysteme
- Stilllegung von Kernkraftwerken



Ansprechpartnerin

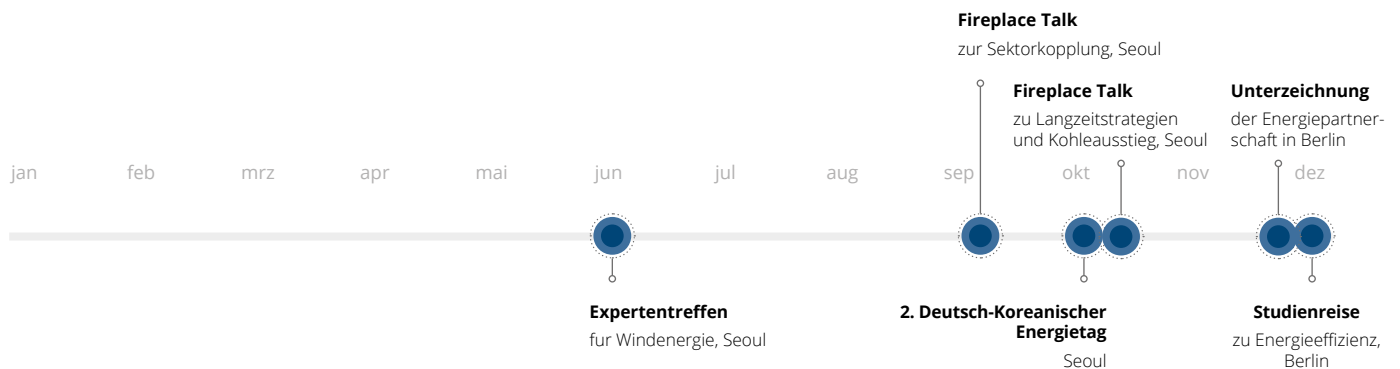
Jana Narita
adelphi



Peter Altmaier, Bundesminister für Wirtschaft und Energie, und Yunmo Sung, Minister für Handel, Industrie und Energie der Republik Korea, nach Unterzeichnung der gemeinsamen Absichtserklärung für die Gründung der Deutsch-Koreanischen Energiepartnerschaft

Um den energiepolitischen Dialog zwischen Korea und Deutschland aufzuwerten und zu institutionalisieren, unterzeichneten Peter Altmaier, Bundesminister für Wirtschaft und Energie (BMWi), und Yunmo Sung, Minister für Handel, Industrie und Energie der Republik Korea (MOTIE), im Dezember 2019 eine gemeinsame Absichtserklärung zur Gründung einer Energiepartnerschaft. Neben dem Austausch zum Ausbau erneuerbarer Energien und ihrer Systemintegration sind für Korea dabei vor allem auch Deutschlands Erfahrungen mit dem Ausstieg aus der Kernkraft und der Energieeffizienzpolitik von besonderem Interesse. Deutschland wiederum kann von Koreas Know-how im Bereich intelligenter Stromnetze und Speichertechnologien sowie Wasserstoffmobilität profitieren.

Bereits vor der Gründung der Energiepartnerschaft war das Jahr 2019 von einem lebhaften bilateralen Austausch im Rahmen von Konferenzformaten, Diskussionsrunden und Studienreisen gekennzeichnet.



Im Oktober 2019 wurde der 2. Koreanisch-Deutsche Energietag gemeinsam vom BMWi und dem MOTIE am Rande der 8. internationalen Konferenz für erneuerbare Energien (KIREC) in Seoul ausgerichtet. Der Energietag stieß auf großes Interesse. Rund 100 Expertinnen und Experten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft diskutierten Lösungsansätze für die Systemintegration erneuerbarer Energien und die Potenziale intelligenter Netze. Dabei wurde unter anderem auch die im November 2019 veröffentlichte Studie zur Systemintegration erneuerbarer Energien und Smart Grids in Korea vorgestellt.

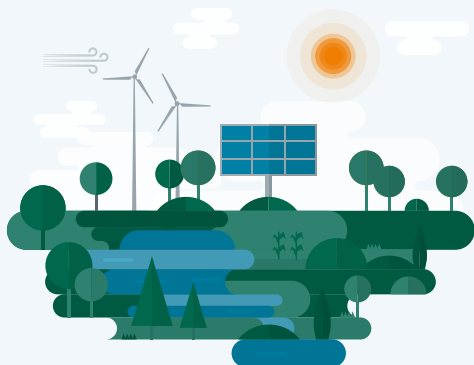
Ein Expertentreffen im Juni 2019 in Seoul stellte das Thema „Windenergie“ in den Mittelpunkt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer tauschten sich zu politischen Zielen und Förderungsmechanismen, Perspektiven der Offshore-Windenergie sowie allgemeinen Fragen zur Akzeptanz und Bürgerbeteiligung aus. Die mangelnde gesellschaftliche Akzeptanz für die Energiewende stellt für Südkorea eine große Herausforderung dar. Vor diesem Hintergrund wurde eine Studie verfasst, die Möglichkeiten zur Steigerung der Akzeptanz für Wind- und Solarenergie in Südkorea diskutiert und auf dem Expertentreffen präsentiert wurde.

Zum Thema „Energieeffizienz in Gebäuden und in der Industrie“ fand im Dezember 2019 eine Studienreise nach Deutschland statt, an der das MOTIE, nachgeordnete Institutionen, der staatliche Stromversorger KEPCO, Forschungsinstitute sowie Journalistinnen und Journalisten teilnahmen.

Das erfolgreich etablierte Format der Fireplace Talks, einer Diskussionsveranstaltungsreihe in Seoul, bot auch in diesem Jahr ein ideales Forum für Expertinnen und Experten, sich im kleinen Kreis zu unterschiedlichen Energiethemen wie z. B. Sektorkopplung oder Kohleausstieg auszutauschen.

Die Organisation mehrerer Gastvorlesungen deutscher Expertinnen und Experten an koreanischen Universitäten diente zudem dazu, auch die jüngere Generation in Korea für die Diskussion zur Energiewende zu begeistern und Fehlinformationen und Vorurteile richtigzustellen.





Kooperation mit Zukunft

Deutsch-Tunesische Energiepartnerschaft

2019 waren deutsche Unternehmen bei Ausschreibungen im Bereich erneuerbare Energien in Tunesien erfolgreich. Neben dem Austausch mit dem Privatsektor standen die energiepolitische Beratung und die Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft im Zentrum der Energiepartnerschaft.

Partnerministerium

Ministerium für Industrie und kleinere und mittlere Unternehmen (MIPME)

Sitz des Büros Tunis

Gründungsjahr 2012

Thematische Schwerpunkte

- Energiepolitik, insbesondere im Bereich der Förderung erneuerbarer Energien und Netzentwicklung
- Niedrigemissionsstrategien
- Lokale Marktentwicklung

Website

www.energypartnership-tunisia.org



Gruppenarbeit am Rande der Herbstschule für zivilgesellschaftliche Akteure im Oktober 2019

Energieimporte und Subventionen belasten den tunesischen Haushalt erheblich. Aufgrund sinkender Gasvorkommen und stetig steigendem Strombedarf ist die Diversifizierung des Strommixes weiterhin die zentrale energiepolitische Herausforderung in Tunesien. Die tunesische Regierung verfolgt ambitionierte Ziele für den Ausbau der erneuerbaren Energien: Bis 2030 sollen diese Erneuerbare einen Anteil von 30 Prozent (2019: ca. 4 Prozent) im Strommix erreichen.

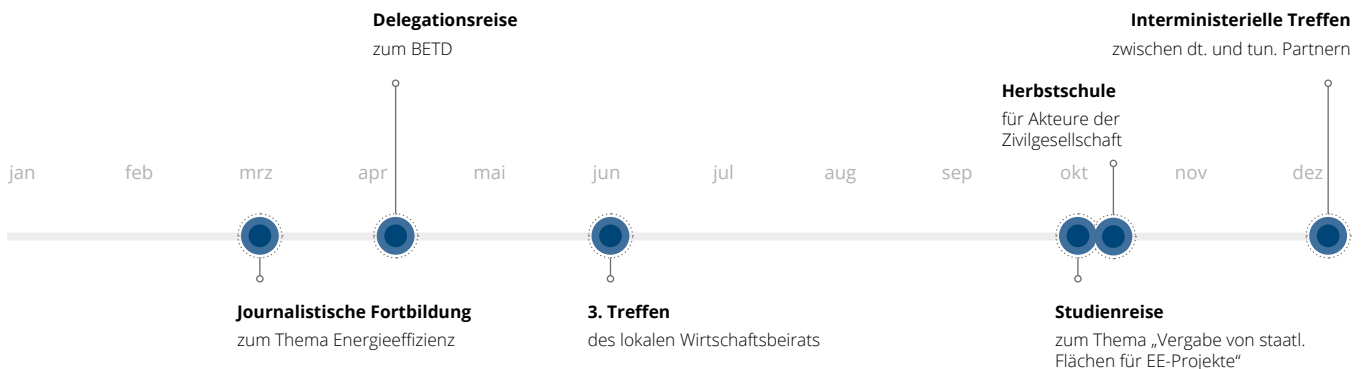
Erfolge deutscher Unternehmen in Tunesien

Auch 2019 verlief ergebnisreich für deutsche Unternehmen, die Zuschläge für Projekte über 60 Megawatt im Photovoltaik- und Windbereich gewannen und diese nun umsetzen wollen. Der tunesische Markt bleibt trotz administrativer Herausforderungen auch 2020 für deutsche Unternehmen und Investoren attraktiv und die Deutsch-Tunesische Energiepartnerschaft begleitet die Entwicklungen. Der lokale Wirtschaftsbeirat bot wieder eine Plattform für lebhaften Austausch. Regelmäßige Sitzungen gaben deutschen Unternehmensvertreterinnen und -vertretern die Gelegenheit, ihre Herausforderungen und Anliegen mit Vertreterinnen und Vertretern des BMWi und der deutschen Botschaft zu diskutieren.



Ansprechpartnerin
Marit Berchner

Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH



Schwerpunkte der bilateralen Zusammenarbeit

Ein Fokus der Energiepartnerschaft lag 2019 auf der Unterstützung der tunesischen interministeriellen Kommission zur Nutzung öffentlicher Flächen für Projekte zu erneuerbaren Energien, die durch eine Studienreise mit Kommissionsvertretern begleitet wurde.

Im Rahmen einer Delegationsreise kamen Vertreterinnen und Vertreter aller an der Energiepartnerschaft beteiligten Akteure zusammen und vereinbarten eine vertiefte Zusammenarbeit zu den Themen nationale Gesetzgebung, Regulierung des Strommarktes und Netzintegration erneuerbarer Energien. Weiterer Unterstützungsbedarf wurde bei den Themen Biomasse und Energieeffizienz identifiziert. Man war sich einig, die gute energiepolitische Zusammenarbeit auch in den kommenden Jahren fortzusetzen und zu intensivieren.

Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft

Um Akzeptanzprobleme der tunesischen Energiewende im Vorfeld zu minimieren, spielen die Kommunikation zu Energiewendethemen und das Engagement der Zivilgesellschaft eine große Rolle. Um diese zu fördern, organisierte das Sekretariat der Energiepartnerschaft eine Reihe von Fortbildungen. Nachdem Journalistinnen und Journalisten im Vorjahr bereits zu Themen im Bereich der erneuerbaren Energien fortgebildet wurden, folgten nun Schulungen zu Energieeffizienz und konventionellen Energieträgern. Neben Input zu Energiewendethemen arbeiteten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Herbstschule eine Woche lang an gemeinsamen Aktivitäten und hatten die Chance, sich untereinander und mit Vertreterinnen und Vertretern der tunesischen Energiewende auszutauschen. Daran beteiligt waren unter anderem das Partnerministerium MIPME sowie die Energieagentur ANME und das tunesische Strom- und Gasunternehmen STEG.





Partnerministerium

Ministerium für Energie und natürliche Ressourcen

Sitz des Büros Istanbul

Gründungsjahr 2012

Thematische Schwerpunkte

- Ausbildungszentrum für erneuerbare Energien
- PV-Dachanlagen
- Offshore-Windenergie
- ESCO-Marktentwicklung
- Energieeffizienz-Netzwerke
- Speichertechnologien

Website

www.dtr-ihk.de



Ansprechpartner

Zafer Koç

Deutsch-Türkische Industrie- und Handelskammer

Deutsch-Türkische Energiepartnerschaft: Benchmark für Beziehungen energiepolitischer Kooperationen der Türkei

Deutsch-Türkisches Energieforum

Neben dem Ausbau und der Netzintegration der erneuerbaren Energien sowie der Anpassung des türkischen an den EU-Energiemarkt wurden für die Türkei neue Themen wie Energy Performance Contracting (EPC), Energieeffizienz-Netzwerke und Offshore-Windenergie intensiv behandelt.

Durch den hochwertigen fachlichen Austausch zwischen offiziellen Verantwortlichen und die nachhaltige Einbindung der Privatwirtschaft in konkrete Pilotprojekte hat die Deutsch-Türkische Energiepartnerschaft auch das Interesse anderer Länder geweckt. Mittlerweile stellt sie einen Benchmark für energierelevante Beziehungen des türkischen Energieministeriums mit anderen Ländern dar.

Der Marktentwicklung von Energieeffizienz-Dienstleistungsunternehmen (ESCO) wird in der Türkei große Bedeutung zugemessen. Durch die Energiepartnerschaft wurden zwei EPC-Pilotprojekte ins Leben gerufen, die nun von deutsch-türkischen Unternehmenskonsortien umgesetzt werden. Technisches Know-how und Projekterfahrung aus Deutschland werden in der Türkei somit zur Weiterentwicklung und Anwendung des Finanzierungsinstruments und Rechtsrahmens beitragen.

Im wachsenden türkischen Energiemarkt steigt auch die Nachfrage nach qualifiziertem Personal. Unter Einbeziehung deutscher Ausbildungsanbieter wird mit dem türkischen Windverband und einer türkischen Universität das Ziel verfolgt, die Fachkräfte für den Windenergiemarkt aus- und weiterzubilden.

Zur Steigerung des Anteils erneuerbarer Energien wird die Offshore-Windstrategie der Türkei unterstützt. Im Rahmen der Energiepartnerschaft haben hochrangige türkische Vertreterinnen und Vertreter einen Offshore-Windpark in Deutschland besichtigt. Nun erarbeiten deutsche Expertinnen und Experten eine Roadmap zum Thema Offshore-Wind.





Aufbau der Deutsch-Ukrainischen Energiepartnerschaft

Neuer Schwung für die deutsch-ukrainische Energiezusammenarbeit zu den Themen erneuerbare Energien, Systemintegration, Wärme und Energieeffizienz

Die Wirtschaft der Ukraine birgt erhebliche Potenziale für Energieeffizienz und erneuerbare Energien. Mit der auf das Jahr 2035 ausgerichteten Energiestrategie der Ukraine werden grundlegende Reformen im Energiesektor angestrebt. Deutschland gehört dabei zu den wichtigsten Partnern und hat 2019 seine energiepolitische Zusammenarbeit deutlich ausgebaut.

Die Ukraine erlebt eine wirtschaftliche Transformation, die durch Herausforderungen wie hohe Energieintensität und Importabhängigkeit erschwert wird. Die deutsch-ukrainische Energiezusammenarbeit richtete sich deshalb 2019 auf die Intensivierung des Austausches in den Bereichen erneuerbare Energien, Systemintegration, Wärme und Energieeffizienz.

Angesichts der vertieften Zusammenarbeit haben Deutschland und die Ukraine den Abschluss einer Energiepartnerschaft vorbereitet, die 2020 unterzeichnet werden soll. Damit wird die Zusammenarbeit mit der Ukraine im Energiebereich auf eine institutionell gestärkte Grundlage gestellt. Neben der energetischen Gebäudesanierung sind die Liberalisierung des Strommarkts und der Ausstieg aus der Kohle wichtige Reformprojekte in der Ukraine. Die damit verbundenen Fragen etwa der Netzintegration und der Förderung erneuerbarer Energien bildeten einen Schwerpunkt des fachlichen Austauschs im Rahmen mehrerer bilateraler Veranstaltungen.

Eine zunehmend wichtige Rolle bei der Modernisierung der Energieinfrastruktur spielen in der Ukraine auch die Kommunen. Im Rahmen einer Studienreise nach Deutschland konnten sich zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter aus der Ukraine ein Bild von der Umsetzung des kommunalen Energie- und Klimaschutzmanagements machen – der hierbei begonnene Austausch wurde anschließend in Kiew fortgesetzt. In Zukunft soll dieser Ansatz mit zwei Pilotprojekten zur kommunalen Wärmewende weiter ausgebaut werden.

Im Rahmen des deutsch-ukrainischen Parlamentarischen Frühstücks 2019 wurde deutlich, dass die Reformbemühungen der Ukraine im Energiebereich zahlreiche Anknüpfungspunkte für konkrete Projekte der Zusammenarbeit bieten – der geplante deutsch-ukrainische Energietag 2020 bildet dafür eine ideale Plattform.



Partnerministerium

Energie- und Umweltministerium

Sitz des Büros Berlin

Gründungsjahr Projektbeginn 2020

Thematische Schwerpunkte

- Energieeffizientes Bauen
- Integration erneuerbarer Energien
- kommunale Wärmewenden

Ansprechpartner

Bastian Stenzel
dena





Austausch mit US-Bundesstaaten intensiviert

Energiedialog Deutschland-USA

Immer mehr Bundesstaaten der USA bekennen sich zu ambitionierten Energie- und Klimazielen. Der Energiedialog unterstützt und fördert diese Entwicklung durch den bilateralen Austausch. Im Jahr 2019 fand erstmals ein Energietag mit den Neuengland-Staaten statt.



BMW-Abteilungsleiter Herdan sprach bei der dritten California-Germany Bilateral Energy Conference in San Diego, Kalifornien

Thematische Schwerpunkte

- Langfristvision und Szenarien
- Resilienz und Versorgungssicherheit
- Strommarktdesign
- Flexibilitätsquellen, Speicher und Wasserstoff
- Erneuerbare Energien
- Energieeffizienz
- Elektromobilität

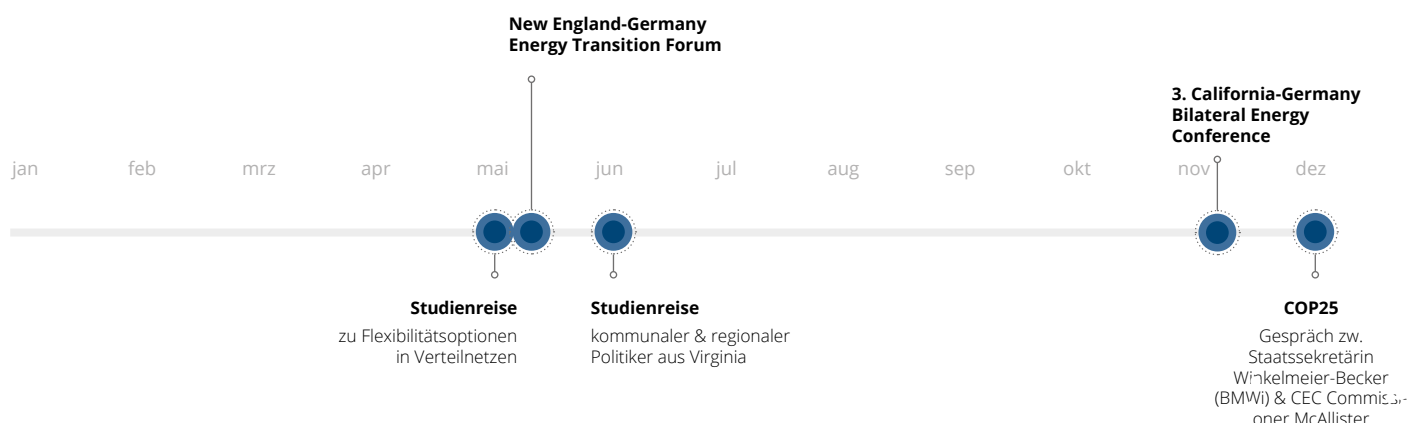


Ansprechpartner
Raffaele Piria
adelphi

Das Jahr 2019 war, trotz des durch die föderale Regierung eingeleiteten Ausstiegs aus dem Pariser Klimaabkommen, ein gutes Jahr für die Energiewende in den USA. Mehr Bundesstaaten als je zuvor setzten sich das Ziel, ihren Strombedarf mit 100 Prozent sauberen Energien zu decken, unterstützt auch durch die zunehmende Nachfrage von Unternehmen und Verbrauchern. Der Wandel zeigt sich auch durch die sehr hohen Ausbauraten für Windenergie. Der Energiedialog mit den USA unterstützt diese Bestrebungen und ermutigt einzelne Bundesstaaten sowie Stromsystembetreiber darin, ihre Energiewende voranzubringen. Durch den bilateralen Austausch können Expertinnen und Experten sowie Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger Erfahrungen austauschen und voneinander lernen.

Vorreiter der Energiewende diskutieren miteinander

Im Mai fand in Zusammenarbeit mit der Regierung Massachusetts ein erfolgreicher erster Energietag mit den Neuengland-Staaten statt. Auf dem Campus der Harvard Universität diskutierten hochrangige Regierungsvertreterinnen und -vertreter aus fünf Neuengland-Staaten mit Abteilungsleiter Herdan (BMW) sowie Netzbetreibern, Industrie, Wissenschaft und Zivilgesellschaft von beiden Seiten des



Atlantiks über den Umbau des Stromsystems, den Verkehrs- und Wärmesektor und Offshore-Windausbau.

Im Juni informierte sich eine hochrangige Delegation aus Minnesota über die deutsche Energiewende. Der seit Jahren bestehende Energiedialog mit dem US-Staat des Mittleren Westens hat zu Gesetzesinitiativen in Minneapolis geführt, deren Ziel es ist, die wirtschaftlichen Chancen der Energiewende zu nutzen und ein Vorreiter in der Region zu werden.

Im November diskutierten im kalifornischen San Diego rund 200 Energieexpertinnen und -experten aus Deutschland und Kalifornien bei der dritten California-Germany Bilateral Energy Conference (CGBEC), welche dieses Jahr in Anlehnung an die Energy Storage North America, der größten US-amerikanischen Speicherkonferenz, stattfand. Thematischer Fokus war unter anderem die Auslotung von Flexibilitätsoptionen, insbesondere neuer Technologien und netzgekoppelter Energiespeicher. Abteilungsleiter Herdan sowie Kaliforniens Vizegouverneurin Kounalakis und der kalifornische Energieminister David Hochschild würdigten die Wichtigkeit der energiepolitischen Partnerschaft zwischen Deutschland und Kalifornien und kündigten bereits die vierte CGBEC für 2020 an.

Politischer Austausch auf allen Ebenen

Im Rahmen einer Studienreise nach Deutschland informierten sich Bürgermeisterinnen und Bürgermeister sowie regionale Behörden aus dem Großraum Washington bei Unternehmen, Forschungszentren und im Bundestag über den Stand der deutschen Energiewende. Einige Wochen zuvor, im Mai, reisten Commissioners aus North Carolina und Georgia zusammen mit einer Gruppe von Verteilnetzbetreibern nach Berlin. Im Dezember traf Parlamentarische Staatssekretärin Winkelmeier-Becker (BMWi) Commissioner McAllister von der California Energy Commission (CEC) bei der COP25 in Madrid.

Der Energiedialog wird auch in 2020 die Energiewende beider Länder durch gezielte Aktivitäten, Kommunikation und spannende Themen begleiten und voranbringen.





Die Energiewende nimmt weiter Fahrt auf: Unterstützung der Erneuerbaren-Politik am Golf

Deutsch-Emiratische Energiepartnerschaft und Energiedialog mit der Golfregion

Erneuerbare Energien werden in den Vereinigten Arabischen Emiraten (VAE) mit abnehmenden Kosten und zunehmendem Tempo ausgebaut. Die Energiepartnerschaft und Energiedialoge begleiten diesen Prozess kontinuierlich, damit die Energiewende in den VAE und anderen Ländern der Region erfolgreich weitergeführt wird.

Partnerministerium

Ministerium für Energie und Industrie

Sitz des Büros

Berlin (Leitung Navigant)
Abu Dhabi (AHK)

Gründungsjahr 2017

Thematische Schwerpunkte

- Ausbau erneuerbarer Energien
- Strommarkt, Flexibilität und Netze
- Energieeffizienz
- Wasserstoff & synthetische Brennstoffe
- Nachhaltiger Transport



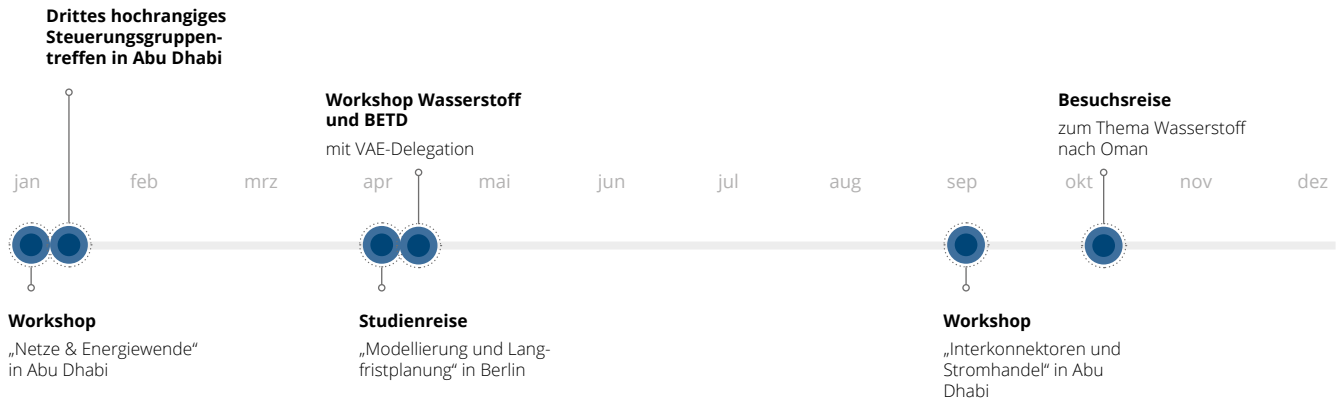
Ansprechpartnerin
Dr. Karoline Steinbacher
Navigant



Abteilungsleiter Thorsten Herdan aus dem BMWi begrüßte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Expertenworkshops zum Thema Sektorkopplung

Das Energiesystem der VAE basiert zwar immer noch zum großen Teil auf Öl und Gas, doch die Energiewende ist auch hier in vollem Gange. 2019 machte die Umsetzung des Ausbaus der erneuerbaren Energien in den VAE erneut Schlagzeilen: In Abu Dhabi wurde ein Solarpark mit einer Kapazität von 1.177 Megawatt in Betrieb genommen – eine der größten dieser Anlagen weltweit. In Dubai erzielte eine Ausschreibung für einen Solarpark einen Rekordpreis von umgerechnet 1,5 Eurocent pro Kilowattstunde.

Da diese Technologien für das Stromsystem der VAE neu sind, wirft der rasche Ausbau der Solarenergie Fragen auf, die im Rahmen der Energiepartnerschaft in ihrem dritten Jahr und dank der mittlerweile sehr engen Beziehungen gemeinsam diskutiert werden konnten.



Enge Partnerschaft zur Begleitung des Ausbaus der erneuerbaren Energien

Um die Energiewende gemeinsam voranzubringen, nutzte die Energiepartnerschaft 2019 wieder eine Mischung von verschiedenen Gesprächsformaten. In hochrangigen politischen Treffen gab es regen Austausch über gemeinsame Ambitionen im Bereich erneuerbare Energien und Energieeffizienz. Außerdem wurden Schlüsselthemen mit besonderer Priorität für die Energiepartnerschaft identifiziert wie zum Beispiel der internationale Handel mit erneuerbaren Energien.

Zur fachlichen Unterstützung der emiratischen Energiewende fand 2019 eine einwöchige Studienreise zum Thema „Langfristplanung und Modellierung“ statt. Für die VAE-Delegation war die Studienreise von großem Interesse, da die VAE-Energiestrategie in absehbarer Zeit aktualisiert werden soll. Mit präziserer Modellierung des Energiesystems können die Potenziale erneuerbarer Energien besser abgeschätzt und dadurch ambitioniertere Ziele in den Strategien verankert werden.

Die Energiewende verlangt auf nationaler sowie internationaler Ebene die Kooperation verschiedener Akteure – die Energiepartnerschaft dient dabei als Plattform. Stromhandel zwischen Ländern z. B. ermöglicht die kostengünstige und zuverlässige Integration erneuerbarer Energien. Die Energiepartnerschaft erstellte dazu eine ausführliche Studie und organisierte einen hochrangig besuchten Workshop in Abu Dhabi am Rande des World Energy Congress, um am Beispiel Europas die Prozesse und Vorteile von internationalem Stromhandel aufzuzeigen. Zum Thema Wasserstoff wurde in den VAE ein Komitee gegründet, um diesen Schwerpunkt im Rahmen der Energiepartnerschaft noch intensiver zu bearbeiten.

Aktiver Energiedialog mit Ländern der arabischen Halbinsel

Auch mit anderen Ländern der arabischen Halbinsel gab es 2019 einen vielfältigen Dialog zu relevanten Themen der Energiewende. Im Rahmen einer Konferenz in Oman tauschten sich deutsche und omanische Delegationen ausführlich zu Wasserstoffstrategien

und möglichen Exporten aus. Ein besonderes Augenmerk lag außerdem auf der Ausdehnung des Energiedialogs mit Saudi-Arabien, um die noch am Anfang stehende Energiewende im größten Land der arabischen Halbinsel zu begleiten. Dazu wurden in Berlin und Riad fachliche und politische Gespräche vorbereitet und geführt. Am Rande der Gemischten Wirtschaftskommission am 18. Dezember 2019 unterzeichneten dazu Wirtschaftsminister Altmaier und der saudische Finanzminister eine Absichtserklärung.



Kontakt Daten

ÄTHIOPIEN

Energiekooperation
Deutsch-Äthiopische Energiekooperation

Ansprechpartner
David Otieno

Postanschrift
German-Ethiopian energy cooperation
Deutsche Gesellschaft für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Gurd Sholla, CMC Road
P.O. Box 12994
Addis Ababa, Ethiopia

E-Mail david.otieno@giz.de

Telefon +251 116 451020

ALGERIEN

Energiepartnerschaft
Deutsch-Algerische Energiepartnerschaft

Ansprechpartnerin
Rebekka Hilz

Postanschrift
Structure d'appui au Partenariat Énergétique
Algéro-Allemand
12, Rue Mohamed Khoudi, El Biar
16606 Alger, Algérie

E-Mail rebekka.hilz@giz.de

Telefon +213 21 796230

Website www.energypartnership-algeria.org

AUSTRALIEN

Energiepartnerschaft
Deutsch-Australische Energiepartnerschaft

Ansprechpartnerin
Franziska Teichmann

Postanschrift
Deutsch-Australische Energiepartnerschaft
c/o adelphi Consult GmbH, Alt-Moabit 91
10559 Berlin, Deutschland

E-Mail energy-partnership@adelphi.de

Telefon +49 30 89000680

BRASILIEN

Energiepartnerschaft
Deutsch-Brasilianische Energiepartnerschaft

Ansprechpartnerin
Carmen Langner

Postanschrift
Parceria Energética Brasil – Alemanha
c/o Deutsche Gesellschaft für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
SCN Quadra 1, Bloco C, Sala 1401
70711-902 Brasília, DF, Brasil

E-Mail carmen.langner@giz.de

Telefon +55 61 30332865

Website www.energypartnership.com.br

CHILE

Energiepartnerschaft
Deutsch-Chilenische Energiepartnerschaft

Ansprechpartner
Rainer Schröer

Postanschrift
Energy Partnership Chile-Alemania
c/o Programa de Energia
Deutsche Gesellschaft für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH, Marchant Pereira
150, of. 1201, Providencia, Santiago de Chile

E-Mail rainer.schroerer@giz.de

Telefon +56 22 3068600

Website www.energypartnership.cl

CHINA

Energiepartnerschaft
Deutsch-Chinesische Energiepartnerschaft

Ansprechpartnerin
Yuxia Yin

Postanschrift
Sino-German Energy Partnership
c/o Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Tayuan Diplomatic Office Building 2-5
14 Liangmahe Nanlu, Chaoyang District
100600 Beijing, PR China

E-Mail yuxia.yin@giz.de

Telefon +86 10 85275589 Ext. 306

Website www.energypartnership.cn

INDIEN

Energiepartnerschaft
Indo-German Energy Forum (IGEF)

Ansprechpartner
Tobias Winter

Postanschrift
Indo-Germany Energy Forum (IGEF)
B-5/2 Safdarjung Enclave,
110029 Neu Delhi, Indien

E-Mail director@energyforum.in

Telefon +91 11 49495353

Website www.energyforum.in

IRAN

Energiedialog
Deutsch-Iranischer Energiedialog

Ansprechpartnerinnen
Farhanja Wahabzada (GIZ)
Nargis Wieck (dena)

Postanschrift
Deutsch-Iranischer Energiedialog
c/o Deutsche Gesellschaft für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Köthener Straße 2, 10963 Berlin, Deutschland

Deutsch-Iranischer Energiedialog
c/o Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena)
Chausseestraße 128a
10115 Berlin, Deutschland

E-Mail
farhanja.wahabzada@giz.de
wieck@dena.de

Telefon +49 30 338424652 | +49 30 557770

JAPAN

Energiepartnerschaft
Deutsch-Japanische Energiepartnerschaft

Ansprechpartnerin
Jana Narita

Postanschrift
Deutsch-Japanische Energiepartnerschaft
c/o adelphi Consult GmbH
Alt-Moabit 91, 10559 Berlin, Deutschland

E-Mail energy-partnership@adelphi.de

Telefon +49 30 8900068361

JORDANIEN

Energiepartnerschaft
Deutsch-Jordanische Energiepartnerschaft

Ansprechpartner
Johannes Uhl

Postanschrift
Deutsch-Jordanische Energiepartnerschaft
c/o Deutsche Gesellschaft für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Köthener Straße 2, 10963 Berlin, Deutschland

E-Mail johannes.uhl@giz.de

Telefon +49 6196 796318

KANADA

Energiedialog
Deutsch-Kanadischer Energiedialog

Ansprechpartnerin
Franziska Teichmann

Postanschrift
Deutsch-Kanadischer Energiedialog
c/o adelphi Consult GmbH
Alt-Moabit 91, 10559 Berlin, Deutschland

E-Mail energy-dialogue@adelphi.de

Telefon +49 30 89000680

KASACHSTAN**Energiedialog**

Deutsch-Kasachische Energiekooperation

Ansprechpartnerin

Nargis Wieck

PostanschriftDeutsch-Kasachische Energiekooperation
c/o Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena)
Chausseestraße 128a, 10115 Berlin, Deutschland**E-Mail** wieck@dena.de**Telefon** +49 30 557770**MAROKKO****Energiepartnerschaft**PAREMA, Secrétariat du Partenariat
Énergétique Maroc-Allemand**Ansprechpartnerin**

Farhanja Wahabzada

PostanschriftPAREMA, Secrétariat du Partenariat
Énergétique Maroc-Allemand
Ministère de l'Énergie, des Mines et
du Développement Durable
B.P. 433, 10000 Rabat, Maroc**E-Mail** farhanja.wahabzada@giz.de**Telefon** +212 537 774319**Website** www.energypartnership.ma**MEXIKO****Energiepartnerschaft**

Deutsch-Mexikanische Energiepartnerschaft

Ansprechpartner

Marco Hüls

PostanschriftAlianza Energética entre México y Alemania
Av. Insurgentes Sur No. 688, Piso 6
Col. del Valle, 03100
CDMX, México**E-Mail** marco.huels@giz.de**Telefon** +52 55 55360330**Website** www.energypartnership.mx**RUSSLAND****Energiedialog**Deutsch-Russischer Dialog zu Energie-
effizienz und erneuerbaren Energien**Ansprechpartnerin**

Bärbel Warnig

PostanschriftDeutsch-Russischer Dialog zu Energieeffizienz
und erneuerbaren Energien
c/o Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena)
Chausseestraße 128a, 10115 Berlin, Deutschland**E-Mail** warnig@dena.de**Telefon** +49 30 66 777815**SÜDAFRIKA****Energiepartnerschaft**

Deutsch-Südafrikanische Energiepartnerschaft

Ansprechpartner

Tobias Zeller

PostanschriftSouth African – German Energy Programme
(SAGEN) c/o Deutsche Gesellschaft für Inter-
nationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
P.O. Box 13732, Pretoria 0028, South Africa**E-Mail** tobias.zeller@giz.de**Telefon** +27 12 4236361 | +27 82 8029780**Website** www.energypartnership.org.za**SÜDKOREA****Energiepartnerschaft**

Deutsch-Koreanische Energiepartnerschaft

Ansprechpartnerin

Jana Narita

PostanschriftDeutsch-Koreanische Energiepartnerschaft
c/o adelphi Consult GmbH
Alt-Moabit 91, 10559 Berlin, Deutschland**E-Mail** energy-partnership@adelphi.de**Telefon** +49 30 8900068361**TUNESIEN****Energiepartnerschaft**

Deutsch-Tunesische Energiepartnerschaft

Ansprechpartnerin

Marit Berchner

PostanschriftPartenariat tuniso-allemand de l'énergie
c/o Deutsche Gesellschaft für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
P.O. BOX 753, 1080 Tunis CEDEX, Tunisie**E-Mail** marit.berchner@giz.de**Telefon** +216 71 902603**Website** www.energypartnership-tunisia.org**TÜRKEI****Energiepartnerschaft**

Deutsch-Türkisches Energieforum

Ansprechpartner

Zafer Koç

PostanschriftDeutsch-Türkisches Energieforum
c/o AHK TürkeiYeniköy Caddesi No. 88
34457 Tarabya-Istanbul, Türkiye**E-Mail** zafer.koc@dtr-ihk.de**Telefon** +90 212 3630542**UKRAINE****Energiedialog**

Deutsch-Ukrainische Energiezusammenarbeit

Ansprechpartner

Bastian Stenzel

PostanschriftDeutsch-Ukrainische Energiezusammenarbeit
c/o Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena)
Chausseestraße 128A,
10115 Berlin, Deutschland**E-Mail** stenzel@dena.de**Telefon** +49 30 66 777789**Website** www.dena.de/Ukraine**USA****Energiedialog**

Energiedialog Deutschland–USA

Ansprechpartner

Raffaele Piria

PostanschriftEnergiedialog Deutschland–USA
c/o adelphi Consult GmbH
Alt-Moabit 91, 10559 Berlin, Deutschland**E-Mail** energy-dialogue@adelphi.de**Telefon** +49 30 8900068879**VEREINIGTE ARABISCHE EMIRATE****Energiepartnerschaft**

Deutsch-Emiratische Energiepartnerschaft

Ansprechpartnerin

Dr. Karoline Steinbacher

PostanschriftDeutsch-Emiratische Energiepartnerschaft
c/o Navigant Energy Germany GmbH
Albrechtstraße 10c, 10117 Berlin, Deutschland**E-Mail**

karoline.steinbacher@guidehouse.com

Telefon +49 30 297735790

